



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

Lernfreude durch Beziehungsarbeit und fächerübergreifenden Unterricht

Eine unterrichtspraktische Umsetzung

an der

TFBS für Handel und Büro Kitzbühel

ID 1460

Berta Foidl

Martin Huber

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel

Kitzbühel, 17. April 2015

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	4
1 EINLEITUNG	5
1.1 Beschreibung der Ausgangslage	5
2 ZIELE	7
2.1 Ziele auf Schüler/innenebene	7
2.2 Ziele auf Lehrer/innenebene	7
2.3 Verbreitung der Projekterfahrung.....	7
3 DURCHFÜHRUNG	8
3.1 Projektvorbereitung	8
3.2 Projektablauf.....	8
4 EVALUATIONSMETHODEN	15
4.1 Schriftliche Befragung.....	15
4.1.1 Der Fragebogen.....	15
4.1.2 Fragebogen zu den Projekttagen.....	16
4.1.3 Abschlussfragebogen.....	17
4.1.4 Durchführung.....	17
4.2 Beobachtung.....	18
4.2.1 Tagebuch	18
5 ERGEBNISSE	20
5.1 Fragebogen zum Projekttag.....	20
5.1.1 Abschnitt 1: Am heutigen Projekttag gefiel mir,	20
5.1.2 Abschnitt 2: Folgendes trifft für mich am Projekttag zu.	21
5.1.3 Abschnitt 3: Über die Lehrperson.....	25
5.1.4 Offene Fragen	28
5.2 Abschlussfragebogen.....	29
5.2.1 Abschnitt 1: Ratingskalen	30
5.2.2 Abschnitt 2: Dichotome Fragestellungen	32
5.2.3 Abschnitt 3: Graphische Ratingskalen.....	33
5.3 Evaluationsergebnis	34
5.3.1 Evaluierungen der Ziele auf Schüler/innenebene.....	34
5.3.2 Evaluierungen der Ziele auf Lehrer/innenebene.....	35
6 ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN	37

6.1	Resümee.....	37
6.2	Persönlicher Rückblick und Ausblick.....	38
7	LITERATURVERZEICHNIS.....	39
8	ANHANG.....	40

ABSTRACT

Die folgende Forschungsarbeit soll den Unterricht durch „nur“ zwei Lehrpersonen in einer ersten Klasse Einzelhandel bezogen auf die Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung und deren Folgen für den Unterricht hinsichtlich Lernfreude und besseres Verständnis der Zusammenhänge des Lehrstoffes beleuchten.

Dabei gilt es zunächst die Begriffe Beziehungsarbeit, Lernfreude sowie fächer- und fachgruppenübergreifenden Unterricht zu betrachten und näher aufzuschlüsseln. Dieser fächerübergreifende Unterricht wurde im Zuge eines von der Institution IMST geförderten Projektes durchgeführt.

Es konnte mit den in der Aktionsforschung üblichen Methoden nachgewiesen werden, dass die Beziehung zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen besser und die Lernfreude sowie das Verständnis für Zusammenhänge gesteigert wurde.

Ein kurzer Ausblick zeigt schlussendlich auf, welche Möglichkeiten, aber auch Schwierigkeiten sich für diese Art des Unterrichts an den Berufsschulen erschließen können.

Schulstufe:	Zehnte
Fächer:	Berufsbezogene Fremdsprache Englisch Betriebswirtschaftliches Praktikum Deutsch und Kommunikation Rechnungswesen Politische Bildung Warenspezifisches Verkaufspraktikum Werbung und Verkauf Wirtschaftskunde
Kontaktperson:	Berta Foidl
Kontaktadresse:	TFBS für Handel und Büro Kitzbühel, Wagnerstraße 14, 6370 Kitzbühel
Zahl der beteiligten Klassen:	Eine
Zahl der beteiligten SchülerInnen:	23

Urheberrechtserklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge.

1 EINLEITUNG

**„Beginnen müssen wir damit,
aus den Schulen einen sicheren und einladenden Ort zu machen,
in dem Beziehung gelebt wird und
gemeinsam Freude am Entdecken von Wissen
empfunden werden kann.“**

(Web 02 & Kaffanke, 2012)

Ich unterrichte seit Mai 2011 an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel als Lehrerin der Fachgruppe I.

Mein Kollege Martin Huber und ich entwickelten die Idee, eine Klasse mit nur zwei Lehrpersonen besetzen zu wollen, um verschiedene, an der Pädagogischen Hochschule Tirol, erlernte Theorien ausprobieren zu können.

In meiner eigenen Schulzeit habe ich mich bei Lehrer/innen, die ich lieber mochte, deutlich mehr bemüht eine gute Leistung zu bringen. In der Schulpraxis fällt mir immer wieder auf, dass sich die Schüler/innen eher anstrengen, wenn man als Lehrperson einen guten Bezug zu ihnen hat, sich ihnen offen gegenüber zeigt, sie mag. Erkennbar ist dies zum Beispiel auch im Vertrauen, das Schüler/innen zeigen, wenn sie Erlebnisse aus dem privaten Umfeld erzählen. Aus diesem Grund ist eine gute Beziehung zu Kindern und Jugendlichen eine Herzensangelegenheit von mir. Dasselbe gilt für meinen Kollegen Martin Huber.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit möchte ich mich daher in Zusammenarbeit mit dem angesprochenen Kollegen in einer ersten Einzelhandelsklasse der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel der Beziehungsarbeit zu den Schüler/innen widmen. Uns schwebt vor, diese Klasse gemeinsam und in enger Zusammenarbeit zu unterrichten. Wir wollen die gleichen Klassenregeln aufstellen und uns bezüglich des fächer- und fachgruppenübergreifenden Unterrichts gut absprechen. Wir erhoffen uns dadurch eine Steigerung der Lernfreude und eine gute Vermittlung von Zusammenhängen in den verschiedenen Fächern.

1.1 Beschreibung der Ausgangslage

Die Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro ist eine ganzjährig geführte Berufsschule, an der die Schüler/innen nur an einem Tag in der Woche die Schule besuchen.

Bisher wurde der Unterricht an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel von mehreren Lehrpersonen und streng nach Unterrichtsfach im 50-Minutentakt durchgeführt, wobei der Klassenvorstand oft sogar nur eine Stunde in der eigenen Klasse unterrichtete. Der Unterricht erfolgte eher klassisch und teilweise noch sehr lehrerzentriert. Viele Themenbereiche des Lehrplans wurden zwar in mehreren Fächern angesprochen, jedoch kaum zeitgleich oder in Absprache mit den Kolleg/innen. Die Zusammenhänge der Themen in den verschiedenen Fächern wurden nur marginal hergestellt.

Mit diesem von IMST geförderten Projekt soll nun untersucht werden, ob und welchen Einfluss der Unterricht durch nur zwei Lehrpersonen auf die Beziehung zu den Schüler/innen hat. Als Folge werden eine höhere Lernfreude der Schüler/innen und ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge des Stoffes für die Schüler/innen erwartet. Unter Einhaltung des Lehrplanes und des Lehrstoffes, wird daher mit der Direktion vereinbart, dass insgesamt nur die zwei Lehrpersonen für eine erste Klasse Einzelhandel eingeteilt werden.

Diese beiden Lehrpersonen decken die Fachgruppen eins und zwei und somit den gesamten Fächerkanon in der Berufsausbildung von Einzelhändlern ab.

Die Fachgruppe eins ist für alle „allgemein bildenden und betriebswirtschaftlichen Unterrichtsgegenstände“ zuständig, die Fachgruppe zwei „für fachtheoretische Unterrichtsgegenstände“. (Web 01, o.J., S. 1)

Die beiden Lehrpersonen planen die Schultage dieser Klasse nach Möglichkeit gemeinsam – insbesondere die drei vorgesehenen Projekttag – und unterrichten die Lehrinhalte fach- und fächerübergreifend. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf einem schüler/innenzentrierten Unterricht. Dadurch soll erreicht werden, dass die Schüler/innen dieser Einzelhandelsklasse die Zusammenhänge der Lehrinhalte noch besser erkennen können.

Da in dem Projekt nur zwei Lehrpersonen in dieser Klasse unterrichten, kann die Stundeneinteilung flexibler gestaltet und besser auf die momentanen Bedürfnisse der Schüler/innen eingegangen werden. Bei Bedarf wird die Methode des „Team-Teaching’s“ angewendet.

In der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel wurde bisher nie bewusst darauf geachtet, nur zwei Lehrpersonen in einer Klasse einzuteilen. Oft war und ist es sogar so, dass Klassen vorstände nur in einem Fach in der eigenen Klasse präsent waren bzw. sind. Unter Umständen konnte bzw. kann es sogar passieren, dass sie bei Klassenteilung nur einen Teil der Schüler/innen persönlich kennenlernen.

Durch viele verschiedene Lehrpersonen in einer Klasse ist es auch erschwert möglich, Absprachen bezüglich des Lehrstoffes, der Unterrichtsvorbereitung und Ähnlichem durchzuführen, abgesehen davon, dass dies aufgrund des Stundenplanes organisatorisch oft nicht möglich ist.

Im Rahmen des von IMST geförderten Projektes wird nun eine erste Klasse des Einzelhandels an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel mit nur zwei Lehrpersonen, nämlich mit dem Klassenvorstand Herrn Martin Huber und der Projektleiterin, besetzt.

Die Projektleiterin und ihr Kollege wollen in guter Zusammenarbeit die folgenden Projektziele erreichen.

2 ZIELE

Bei diesem Projekt werden auf Schüler/innenebene zwei unterschiedliche Ziele formuliert und auf Lehrer/innenebene ein umfassendes Ziel verfasst.

2.1 Ziele auf Schüler/innenebene

Aufgrund einer erwarteten engeren Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung durch den Unterricht von „nur“ zwei Lehrpersonen in einer Klasse wird eine höhere Lernfreude bei den Schüler/innen angestrebt.

Durch fächerübergreifende Projekttag und gute Absprache zwischen den Lehrpersonen wird mit einem besseren Verständnis und einer besseren Verknüpfung des Lehrstoffes und dessen Zusammenhänge gerechnet.

2.2 Ziele auf Lehrer/innenebene

Im Rahmen des Projektes ist vorgesehen, dass die beiden Lehrpersonen den Unterricht gemeinsam planen und den Schwerpunkt auf die Gestaltung von fächer- und fachgruppenübergreifenden Unterricht, insbesondere in Form von fächerübergreifender Aufgabenstellung speziell an den Projekttagen, legen. Gemeinsamer Unterricht (Team-Teaching) soll unterstützend durchgeführt werden.

2.3 Verbreitung der Projekterfahrung

Die in diesem Projekt gemachten Erfahrungen werden im Rahmen einer Bachelorarbeit sowie auf der Homepage von IMST veröffentlicht.

Am 10. April 2015 wird eine öffentliche Präsentation aller IMST-Projekte des Studienjahres 2014/15 für Studierende des vierten Semesters an der Pädagogischen Hochschule Tirol durchgeführt. Die Projektnehmerin wird dabei mit zwei Schüler/innen die Details vorstellen.

3 DURCHFÜHRUNG

In diesem Kapitel wird erklärt, wie das Projekt durchgeführt wurde und welche Herausforderungen, Probleme bzw. Schwierigkeiten währenddessen auftraten.

Die Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel ist eine ganzjährig geführte Berufsschule, wobei die Schüler/innen die Schule einmal in der Woche besuchen. Das Projekt wurde einmal durchgeführt und startete mit Schulbeginn am 8. September 2014 und endete mit Semesterende am 6. Februar 2015.

Als Projektklasse wurde eine erste Klasse des Einzelhandels, die Klasse 1c, bestimmt. Diese Klasse startete mit 26 Schüler/innen, wobei acht junge Männer und 18 junge Frauen an diesem Projekt teilnahmen.

Während diesem ersten Semester kam es durch Neuanstellungen in Lehrbetrieben zu weiteren Aufnahmen aber auch zu Auflösungen des Lehrverhältnisses, sodass die Schüler/innenanzahl sich immer wieder änderte. Als diese zu groß wurde, mussten einige Schüler/innen in die Parallelklasse 1a verlegt werden. Beendet wurde das Projekt mit 23 Schüler/innen, davon neun junge Männer und 14 junge Frauen.

Ein üblicher Schultag ist unterteilt in zehn Schulstunden, wobei eine Schulstunde 50 Minuten dauert. Nach jeweils zwei Schulstunden gibt es fünf Minuten Pause, wobei nach der 5. Schulstunde die Mittagspause von 60 Minuten abgehalten wird. Am Nachmittag wiederholt sich dieses System. Schulbeginn ist um 7:30 Uhr, die Mittagspause findet zwischen 11:50 und 12:50 Uhr statt und Schulschluss ist um 17:10 Uhr.

3.1 Projektvorbereitung

Nach Genehmigung des Projektes durch die Direktion der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel wurde der Stundenplan entsprechend den Anforderungen gestaltet und die Klasse sowie die Lehrpersonen zugewiesen. Klassenvorstand wurde der Kollege der Projektleiterin.

Im Zuge der Eröffnungskonferenz wurde das Projekt im Lehrerkollegium vorgestellt. Die betroffenen Lehrpersonen konnten somit mit der Planung und Vorbereitung beginnen.

3.2 Projektablauf

Der tatsächliche erste Schultag für die Einzelhandelsklasse 1c war der 15. September 2014. Der übliche Schultag für diese Klasse war der Montag. In Summe waren die Schüler/innen an 17 Montagen im ersten Semester in der Berufsschule.

Die Schüler/innen kamen aus allen Teilen des Bezirkes Kitzbühel, aus einigen Teilen des Bezirkes Kufstein und aus dem salzburgischen Pinzgau. Die Heterogenität in dieser Klasse zeichnete sich auch durch die unterschiedlichen Altersstufen von 15 bis 19 Jahren aus.

Die Vorstellung des Stundenplanes, die Einteilung der Gruppen und sonstige organisatorische Rahmenbedingungen sowie die Klassenregeln wurden in den ersten Stunden von beiden Lehrpersonen im Team-Teaching vorgestellt und den Schüler/innen mitgeteilt sowie wichtige Informationen in Form einer Projektmappe ausgeteilt.

Das Projekt wurde in kurzen Worten beschrieben und erklärt und die Schüler/innen um aktive Teilnahme gebeten. Im Anschluss daran wurde bereits an einige Schüler/innen die vorab bestellten Schulbücher ausgegeben. Die Gruppeneinteilungen in Rechnungswesen, Betriebswirtschaftlichem Praktikum, Deutsch und Englisch wurde bekanntgegeben. Mit der vierten Schulstunde begann der normale Unterricht.

Aufgrund der Absprache zwischen den Lehrpersonen wurde beschlossen, den ersten von mehreren geplanten Projekttagen erst in einigen Wochen abzuhalten, da beide der Meinung waren, zuerst eine Basis an Lehrstoff vermitteln zu wollen, damit die Schüler/innen bei fächerübergreifenden Aufgabenstellungen bereits darauf zurückgreifen können.

Eine weitere Überlegung war, es den Schüler/innen zu ermöglichen, eine Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung aufzubauen und sich in der Klasse untereinander kennenzulernen.

In einer ersten Klasse sind sehr viele administrative Tätigkeiten auszuführen, wobei die Projektleiterin den Klassenvorstand dabei unterstützte und sich zu diesem Zwecke auch außerhalb der eigenen Unterrichtszeiten in der Klasse aufhielt und in Kontakt mit den Schüler/innen trat.

Die Lehrpersonen sprachen sich für den Regelunterricht in dieser Projektklasse hinsichtlich des Stoffes immer wieder ab, um Querverweise in andere Fächer geben zu können. Verschiedene Probleme bzw. Auffälligkeiten bei Schüler/innen wurden stets von beiden Lehrpersonen mit den betroffenen Jugendlichen geklärt und Lösungen gemeinsam gefunden.

Die Lehrpersonen einigten sich darauf, den ersten Projekttag am 20. Oktober 2014 durchzuführen und bereiteten die Klasse eine Woche vorher darauf vor. Dem Klassenvorstand war es aufgrund des Lehrstoffes auch wichtig, dass die Schüler/innen in einer bestimmten Kleidung auftreten sollten. Auch dies wurde bekanntgegeben.

Erster Projekttag am 20. Oktober 2014

Für diesen Projekttag sollten die Schüler/innen elegant, d. h. mit Bluse / Hemd, Sakko und Rock / Jeans, gekleidet in die Berufsschule kommen. Alle bis auf einen Schüler, der es vergessen hatte, und einem Neueinsteiger entsprachen dieser Bitte.



Abbildung 1: Schüler/innen der Projektklasse 1c in eleganter Kleidung. (eigene Darstellung)

An diesem Tag waren die 50minütige Schulstudententaktung sowie die starre Pausengestaltung aufgehoben. Einzig die Mittagspause blieb zeitlich wie im Regelbetrieb bestehen. Den Schüler/innen wurde für die Pausen ein eigener Raum zugeteilt. Neben diesem Raum standen den Schüler/innen noch zwei EDV-Räume und der übliche Klassenraum zur freien Verfügung.

Sie erhielten nach der gemeinsamen Begrüßung durch beide Lehrpersonen den umfangreichen Arbeitsauftrag. Dieser umfasste ein möglichst lebensnahes Beispiel aus dem möglichen Umfeld der Schüler/innen, welches den größten Teil des Fächerkanons berührte.

Die Lehrpersonen besprachen diesen Arbeitsauftrag, der in viele Arbeitsabschnitte unterteilt war, mit den Schüler/innen und erklärten auch die Art der Gruppenfindung im dritten Abschnitt. Es gab drei verschiedene Fallbeispiele, wobei jedes Fallbeispiel ein anderes geometrisches Symbol in der linken oberen Ecke hatte. Jede Gruppe durfte nur aus drei Personen bestehen, die je ein , ein  und einen  auf ihrem Arbeitsauftrag hatten. Sie durften sich in den zur Verfügung stehenden Räumen frei bewegen und aufhalten.

Die ersten beiden Arbeitsabschnitte waren als Einzelarbeiten geplant, wobei beobachtet werden konnte, dass sich viele der Schüler/innen gegenseitig halfen.

Die Gruppenfindung verlief beinahe problemlos, einzig bei einer Gruppe musste die Projektleiterin helfend eingreifen. Eine weitere Gruppe musste nach einiger Zeit umdisponiert werden, da sich die Gruppenmitglieder in der Arbeitsweise stark unterschieden und daraufhin mit der Bitte um Änderung an die Lehrperson herantraten.



Abbildung 2: Schüler/innen in die Arbeit vertieft. (eigene Darstellung)

Die Schüler/innen arbeiteten völlig frei an ihren Arbeitsaufträgen, machten die Pausen, wann sie es für richtig hielten und waren gelöst und fröhlich bei der Arbeit. Die Lehrpersonen hielten sich zurück und standen für geforderte Hilfestellungen jederzeit zur Verfügung. Sie beobachteten die Schüler/innen und waren abwechselnd in den verschiedenen Räumen präsent.



Abbildung 3: Die Schüler/innen hatten freie Wahl des Arbeitsplatzes. (eigene Darstellung)

Nach der Mittagspause wurden die Ergebnisse durch die jeweiligen Gruppen vorgestellt, wobei die Mitschüler/innen ein aufbauendes Feedback geben sollten. Den Abschluss bildete die erste Befragung zum ersten Projekttag.

Zweiter Projekttag am 15. Dezember 2014

Nach dem ersten Projekttag war es nicht möglich, rasch einen zweiten zu starten, weil in dieser Zeit Schularbeiten und Tests in den verschiedenen Fächern vorgesehen waren. So beschloss die Projektleiterin nach Absprache mit dem Klassenvorstand den nächsten Projekttag am letzten Tag vor den Weihnachtsferien, nämlich am 15. Dezember 2014, abzuhalten.

Es gab mehrere Stationen zu einem fächerübergreifenden Fallbeispiel, die jede/r in seinem eigenen Tempo abarbeiten konnte. Die räumlichen Voraussetzungen waren dieselben wie am ersten Projekttag und wurden auch wieder rege in Anspruch genommen. Viele der Stationen waren als Einzelarbeiten geplant, wobei sich die Schüler/innen sehr oft gruppierten und viel gemeinsam erarbeiteten.

Die Lehrpersonen blieben auch an diesem Tag eher in der Rolle der Beobachter, wobei auch hier jederzeit ihre Unterstützung in Anspruch genommen werden konnte.

Die Mittagspause wurde später begonnen und endete demzufolge auch später. Dies erwies sich als nicht günstig, da die anderen Klassen dieses Schultages abgelenkt wurden.

Am Nachmittag wurden die Schüler/innen in Zweiergruppen und eine Dreiergruppe nach dem Zufallsprinzip aufgeteilt und in die Stadt geschickt, um Personen zu Qualität und Nachhaltigkeit von Produkten zu befragen. Der Klassenvorstand war aufgrund einer Erkrankung am Nachmittag nicht mehr anwesend. Die Projektleiterin begab sich ebenfalls in die Stadt, um die Schüler/innen beobachten zu können.



Abbildung 4: Schülerinnen auf der Suche nach Personen für die Befragung.
(eigene Darstellung)

Im Anschluss wurden die Ergebnisse von den Schüler/innen in einer vorbereiteten Excel-Datei ausgewertet. Den Abschluss bildete dann die erneute Befragung mittels Fragebogen zu diesem Projekttag. Hier wurde allerdings ein alter Entwurf des Fragebogens verwendet. Lediglich die Ergebnisse der übereinstimmenden Fragestellungen fließen in die Auswertung ein.

Dritter Projekttag am 2. Februar 2015

Die beiden Lehrpersonen beschlossen, den dritten Projekttag am letzten Schultag vor den Semesterferien abzuhalten, weil davor noch Noten zu machen und abzuschließen waren.

Die Schüler/innen wurden sofort in Gruppen eingeteilt, die sich die Lehrpersonen vorher genau überlegt hatten. Sie bekamen den Arbeitsauftrag ein vorgegebenes Unterrichtsthema aus Sicht einer Lehrperson aufzubereiten sowie Querverweise zu anderen Fächern zu finden. Am Nachmittag sollten die Ergebnisse präsentiert werden. Die Stundentaktung war nur begrenzt aufgehoben, da die Pausen sowie die Mittagspause nach der schulüblichen Routine erfolgten. Es standen wegen Umbauarbeiten auch nur ein EDV-Raum und der Klassenraum zur Verfügung.



Abbildung 5: Im EDV-Raum während der Ausarbeitungsphase.
(eigene Darstellung)

Ebenfalls erschwerend kam hinzu, dass eine Kollegin krank war und beide Lehrpersonen zwischenzeitlich Supplierungen durchführen mussten. So konnte die Projektleiterin nur einen kleinen Teil der Lehrauftritte von Schüler/innen beziehungsweise nur einen Teil der Präsentationen sehen.



Abbildung 6: Ein Schüler beim Lehrauftritt. (eigene Darstellung)



Abbildung 7: Schüler/innen beim Ausführen der Anweisungen. (eigene Darstellung)

Den Abschluss machte wieder eine Befragung mittels Fragebogen. Die Projektleiterin bedankte sich bei den Schüler/innen für die gute Zusammenarbeit und erklärte, dass das Projekt hiermit abgeschlossen sei. Die Schüler/innen äußerten sich dazu vielfach bedauernd.

Abschluss des Projektes

Die Projektleiterin bat die Schüler/innen der Projektklasse darum, noch ein paar letzte Fragen stellen zu dürfen. Sie besprach auch mit der Direktion, dass zum Vergleich auch die Einzelhandelsklasse 1a und die Bürokasse 1b hinsichtlich Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung befragt werden sollten, was diese gerne genehmigte. In der zehnten Kalenderwoche wurden alle drei Klassen mit einem speziell dafür erstellten Fragebogen befragt.

Die Methoden der Datenerhebung während dieses Projektes sowie die Auswertung der Evaluation werden in den folgenden Kapiteln näher beleuchtet.

4 EVALUATIONSMETHODEN

Um möglichst ehrliche Antworten von den Schüler/innen während der Datenerhebung zu erhalten, wurden in diesem Projekt Fragebögen verwendet. Diese kamen nach jedem innovativen, fächer- und fachgruppenübergreifenden Projekttag zum Einsatz.

Zusätzlich wurde eine weitere Erhebung mit zwei Kontrollklassen am Ende des Projektes durchgeführt.

Die Projektleiterin hat ihre Eindrücke und Beobachtungen in einem Lehrertagebuch verschriftlicht.

4.1 Schriftliche Befragung

„Die Befragung ist die *häufigste Methode* in der empirischen Sozialforschung. Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Befragungen: die *mündliche* Befragung und die *schriftliche* Befragung.“ (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 83)

Während des Projektes kam nur der schriftliche Fragebogen zum Einsatz. Daher wird in dieser Arbeit nur auf diesen Bezug genommen.

Ein wichtiger Vorteil von dieser Art der Befragung ist, dass sich innerhalb kurzer Zeit viele Personen zu mehreren Themenbereichen äußern können. Bedeutend ist auch die Anonymität, die bei einem Fragebogen gegeben sein kann. Dies erhöht die Bereitschaft der Probanden ehrlich ihre Meinung zu vertreten.

Als Nachteil ist zu erwähnen, dass es nicht nachzuweisen ist, ob die Teilnehmer/innen sich nur oberflächlich mit den Fragen auseinandersetzen. Ebenfalls ist es möglich, dass sich die Antworten in eine „erwartete, erwünschte“ Richtung hin bewegen können.

Da die Befragungen im Rahmen des Unterrichtes durchgeführt wurden, kam es zu einem 100prozentigen Rücklauf. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 91)

4.1.1 Der Fragebogen

Bei der Erstellung der Fragebögen wurde anhand der Forschungsfragen und Hypothesen versucht, Fragen zu kreieren, die entsprechende, operationalisierbare Ergebnisse liefern. Im speziellen wurde die Anstrengung unternommen, Merkmalsausprägungen für die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen, für die Lernfreude bei den Schüler/innen und für das Verständnis der Zusammenhänge des Lehrstoffes zu finden. (ebd.)

Die Items, wie Frage und Statement noch genannt werden können, sind verständlich zu formulieren. Eingesetzt werden können geschlossene und/oder offene Fragen. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 94)

- **Geschlossene Fragen** lassen den Befragten wenig Freiraum, denn es werden Antworten vorgegeben. Dies wird auch als „forced choice“, also erzwungene Wahl, bezeichnet. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 96)

Als Vorteil ist hervorzuheben, dass die Probanden nur noch ihre Einschätzung abgeben und in der Auswertung dadurch leichter zu untersuchen sind. Zu beachten ist bei der Analyse die subjektive Wertung, die unterschiedlich ausgelegt werden kann. (ebd.)

Geschlossene Fragen werden wie folgt unterteilt:

- ✓ **Dichotome Frage:** hier gibt es nur zwei Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Vorteil: als Befragte/r muss man sich zu einer Aussage, Frage et cetera eindeutig bekennen.

Nachteil: Schwarz-Weiß-Malerei
(Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 96 f.)

- ✓ **Multiple Choice:** es gibt eine vorgegebene Anzahl an Antwortmöglichkeiten, aus denen jene Antwort ausgewählt wird, die am ehesten zutrifft. „Die Frage ist so gestellt, dass sich die / der Befragte festlegen muss.“ (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 98)
- ✓ **Ratingskala:** Hier werden zwei konträre Ausprägungen, zum Beispiel „Trifft zu“ und als Gegenteil „Trifft gar nicht zu“ angeboten, wobei die Probanden sich nicht eindeutig festlegen müssen, sondern noch zwei weitere Abstufungen, wie zum Beispiel „Trifft eher zu“ und „Trifft weniger zu“ vorfinden. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 100)
Ebenfalls können Skalen unipolar, das heißt von einem Nullpunkt aus in eine Richtung gehend, als auch bipolar, das heißt von einem negativen über einen neutralen bis hin zu einem positiven Punkt, angeordnet sein. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 101)
Letztere Anordnung ist für die Interpretation problematisch, da die neutrale Mitte mehrere Bedeutungen haben kann, wie zum Beispiel der Teilnehmer ist tatsächlich dieser mittleren Meinung oder er weiß es nicht beziehungsweise er kann sich nicht entscheiden und wählt deshalb die Mitte. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 102)

- **Offene Fragen** können frei beantwortet werden und geben den Teilnehmer/innen die Möglichkeit aus seiner / ihrer Sicht Relevantes darzulegen. „Offene Fragen aktivieren vor allem kürzlich gespeichertes, situiertes oder subjektiv bedeutsames Wissen.“ (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 95)

Als vorteilhaft erweist sich hier, dass „die schwierige Formulierung von Antwortalternativen wegfällt“, wobei nachteilig erwähnt werden kann, dass die Antworten nicht immer auf die Fragestellung bezogen gegeben werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die vielen verschiedenen Antworten nach Kategorien eingeteilt und bewertet werden müssen. Dadurch wird die Auswertung der Ergebnisse beeinträchtigt. (ebd.)

4.1.2 Fragebogen zu den Projekttagen

Im fertigen Fragebogen zu den Projekttagen, sind die abzufragenden Punkte als geschlossene Fragen in Form von Statements mit Antwortmöglichkeiten als Ratingskalen abgebildet.

In der unten angeführten Tabelle ist ein Auszug aus dem Fragebogen zur Beziehungsarbeit der Lehrpersonen zu sehen, wobei hier die Frage „Ich würde es bevorzugen, dass mehr als zwei Lehrpersonen in der Klasse unterrichten.“ gezielt als Kontrollfrage eingesetzt wurde, um die erste Frage „Ich finde es gut von nur zwei Lehrpersonen unterrichtet zu werden.“ bestätigen zu können.

Tabelle 1: Ratingskala mit einer Kontrollfrage

Über die Lehrpersonen:	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Ich finde es gut von nur zwei Lehrpersonen unterrichtet zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bekomme die von mir benötigte Unterstützung von zumindest einer der beiden Lehrpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich finde, dass eine gute Beziehung zu einer Lehrperson meine Lernleistung verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde es bevorzugen, dass mehr als zwei Lehrpersonen in der Klasse unterrichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lehrpersonen sprechen sich gut ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ebenfalls verwendet wurden offene Fragen, wie das folgende Beispiel zeigt.

Tabelle 2: Offene Frage

Was ich meinen beiden Lehrpersonen sonst noch sagen möchte!

4.1.3 Abschlussfragebogen

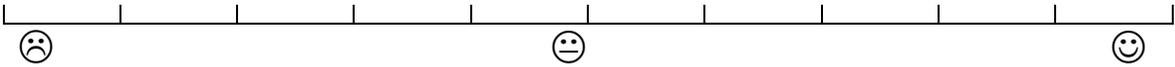
Im Abschlussfragebogen wurden ausschließlich geschlossene Fragen verwendet, um die Bezüge zu den zu beantwortenden Fragestellungen und Hypothesen, wie bereits beschrieben, herstellen zu können. Es kamen Ratingskalen und dichotome Fragen zum Einsatz, wobei die Fragen ähnlich und doch anders als im vorhergehenden Fragebogen zu den Projekttagen formuliert wurden. Ein Beispiel für eine im Fragebogen verwendete dichotome Fragestellung wird hier angeführt:

Tabelle 3: Dichotome Frage

Wähle die für dich zutreffende Aussage aus:
<input type="checkbox"/> Je weniger verschiedene Lehrer/innen desto besser. <input type="checkbox"/> Je mehr verschiedene Lehrer/innen desto besser.

Eine graphische Form der Ratingskala wird in diesem Abschlussfragebogen zusätzlich zum Einsatz gebracht.

Tabelle 4: Graphische Ratingskala

Zeichne in das Barometer ein:
Wie empfindest du die Lehrer Schüler Beziehung?


Alle vollständigen Fragebögen sind im Anhang ersichtlich.

4.1.4 Durchführung

Jeweils zum Abschluss der drei Projekttag wurde der Fragebogen den Schüler/innen zum Ausfüllen vorgelegt, wobei stets auf die Anonymität hingewiesen und um die ehrliche Meinung der Jugendlichen gebeten wurde. Hier wurde, wie bereits erwähnt, ein alter Entwurf verwendet. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, fließen lediglich die Ergebnisse der übereinstimmenden Fragestellungen in die Auswertung ein.

Der Abschlussfragebogen wurde in der Projektklasse sowie in deren Parallelklassen, eine weitere Einzelhandelsklasse und eine Klasse mit Bürolehrlingen, in der ersten Märzwoche 2015 durchgeführt.

Alle Schüler/innen nahmen freiwillig an den Umfragen teil.

4.2 Beobachtung

„Jeder Mensch beobachtet ständig das Verhalten anderer Personen (*Fremdbeobachtung*) und sich selbst (*Selbstbeobachtung*).“ (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 111)

Grundlage der pädagogischen Diagnostik ist die Beobachtung. Um verwertbare Daten über die Schüler/innen zu erhalten, sollten Lehrpersonen gute Beobachter/innen sein. (Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 112)

Es gibt drei Arten der wissenschaftlichen Beobachtung.

- **Grad der Strukturierung:**
 - ✓ Eine unstrukturierte Beobachtung ist eine Beschreibung der Ereignisse, wobei darauf zu achten ist, den Überblick zu behalten.
 - ✓ Die strukturierte Beobachtung erfolgt anhand von im Vorfeld festgelegter Kriterien und wird in einem Beobachtungsprotokoll notiert beziehungsweise durch Videoaufzeichnung oder Tonbandaufnahme aufgezeichnet.
- **Offenheit:**
 - ✓ Die offene Beobachtung ist eine für alle beteiligten Personen bekannte Beobachtung. Allfälliges Misstrauen und Verhaltensänderungen verschwinden üblicherweise während des Beobachtungszeitraumes.
 - ✓ Die verdeckte Beobachtung ist dann von Vorteil, wenn die zu erforschenden Probanden bei Bekanntwerden einer Beobachtung sich anders verhalten würden.
- **Partizipationsgrad:**
 - ✓ Die passive Beobachtung erfolgt als Außenstehender einer Situation, wobei hier eher wertfrei beurteilt werden kann. Als Nachteil ist zu vermerken, dass nicht alle Zusammenhänge aufgrund des reinen Beobachtens erkannt werden können.
 - ✓ Eine aktive Beobachtung geschieht während der persönlichen Teilnahme am Geschehen. Diese Form bedeutet eine große Herausforderung für die Forscherin / den Forscher, welche/r die erlebten Ereignisse reflektieren und die Erkenntnisse darüber festhalten muss.

(Atteslander, 2006 zit. n. Brunner, Knitel, & Resinger, 2013, S. 112 ff.)

Die Projektleiterin machte während der gesamten Laufzeit des Projektes unstrukturierte, offene und aktive Beobachtungen, die sie in Form eines Tagebuches festhielt. Die Ergebnisse daraus werden in die Interpretation der Forschung mit einfließen.

4.2.1 Tagebuch

Das Tagebuch hat sich zum wichtigsten Werkzeug in der Aktionsforschung für Lehrer/innen entwickelt. Aufgezeichnet werden Beobachtungen, Gedanken, Erinnerungshinweise und vieles mehr. Ein Tagebuch zu schreiben ist eine alltägliche Fertigkeit und benötigt wenig Zeitaufwand. Es können auch Daten notiert werden, die bei der Durchführung anderer Methoden beobachtet werden, wie z. B. die Bedingungen bei einem Interview oder unstrukturierte Beobachtungen. Gedanken und Protokolle ergänzen die Dokumentation.

Durch all diese Möglichkeiten wird bei einem Tagebuch hervorragend der Fortschritt, die Veränderung, Erfolg und Misserfolg einer Forschung ersichtlich und sie erreicht dadurch eine Qualität, „die es über andere Forschungsmethoden hinaushebt.“ (Altrichter & Posch, 2007, S. 30 f.)

5 ERGEBNISSE

Die Evaluationsergebnisse werden in Kapitel unterteilt. Die ersten beiden beschäftigen sich mit den verschiedenen Fragebögen. Im dritten Unterkapitel wird auf die aus den Daten erhaltenen Ergebnisse eingegangen. Des Weiteren wird auf die Forschungsfrage und die Erreichung der Projektziele Bezug genommen.

5.1 Fragebogen zum Projekttag

Es gab an allen drei Projekttagen Befragungen. Um die Beschreibung sowie die Auswertung zu erleichtern, wird ...

- ... der erste Projekttag vom 20. Oktober 2014 mit der Farbe **Blau** gekennzeichnet.
- ... der zweite Projekttag vom 15. Dezember 2014 mit **Grün** markiert. Dieser Projekttag wird aufgrund der Verwendung des ersten Entwurfes nur bei übereinstimmenden Fragen berücksichtigt.
- ... der dritte Projekttag vom 2. Februar 2015 in der Farbe **Rot** kenntlich gemacht.

Insgesamt nahm an den Projekttagen jeweils eine andere Anzahl von Schüler/innen an den Befragungen teil.

Tabelle 5: Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen je Projekttag

Datum	Anzahl Schüler/innen
20. Oktober 2014	28
15. Dezember 2014	23
2. Februar 2015	20

5.1.1 Abschnitt 1: Am heutigen Projekttag gefiel mir, ...

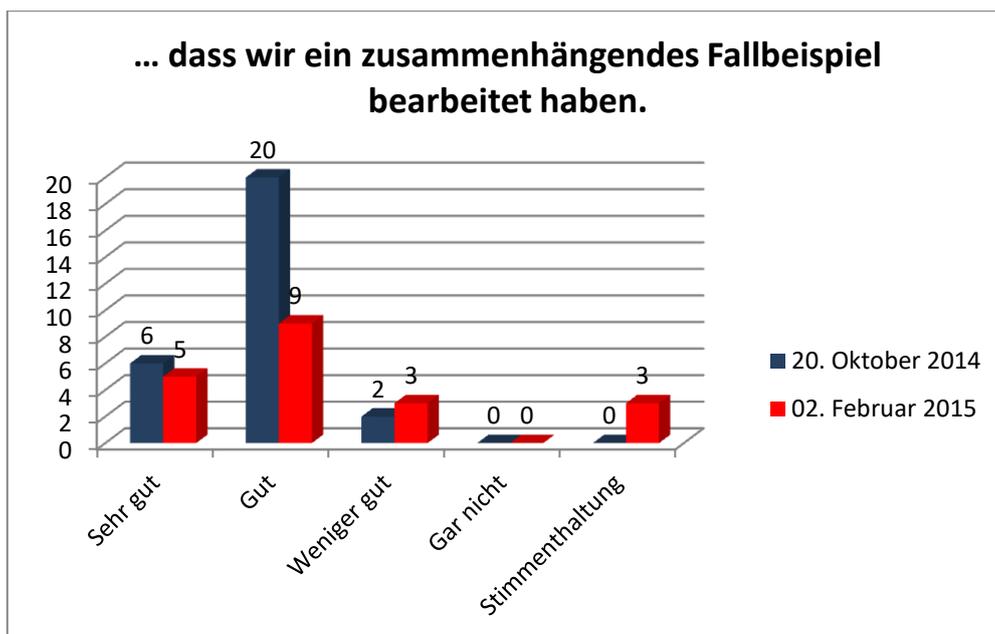


Diagramm 1: Zusammenhängendes Fallbeispiel

Blau: Sechs Schüler/innen fanden es „Sehr gut“, dass ein zusammenhängendes Fallbeispiel bearbeitet wurde, 20 beurteilten die Wahl „Gut“ und zwei entschieden sich für „Weniger gut“.

Rot: Für „Sehr gut“ entschieden sich fünf Schüler/innen, für „Gut“ neun, für „Weniger gut“ drei. Es gab drei Stimmenthaltungen.

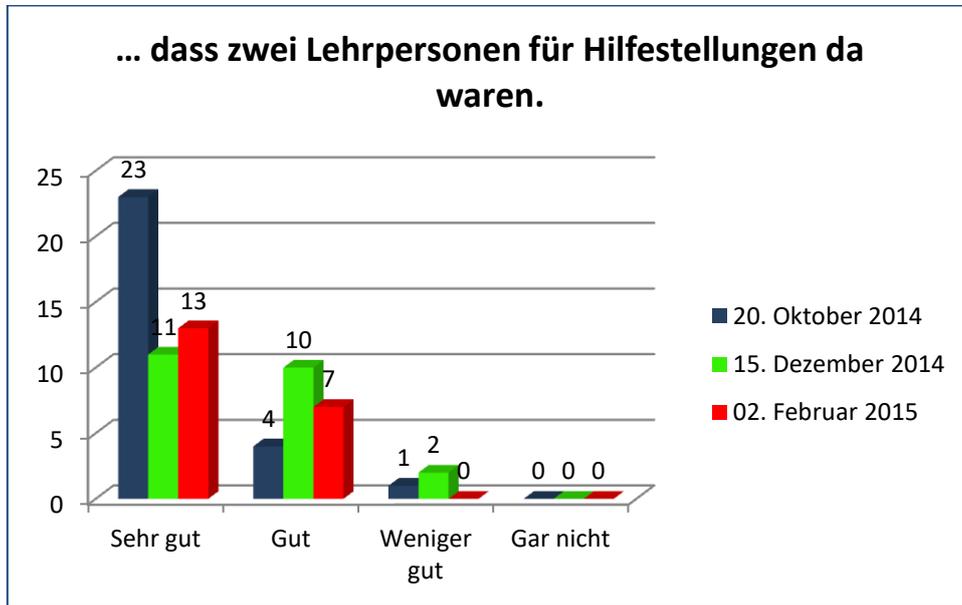


Diagramm 2: Zwei Lehrpersonen für Hilfestellungen

Blau: 23 von 28 Schüler/innen gefiel es „Sehr gut“, dass zwei Lehrpersonen für Hilfestellungen anwesend waren. Vier beurteilten es als „Gut“ und eine Person wählte „Weniger gut“.

Grün: Elf von 23 Schüler/innen entschieden sich für „Sehr gut“, zehn für „Gut“ und zwei für „Weniger gut“.

Rot: 13 von 20 Schüler/innen präferierten die Auswahl „Sehr gut“ und sieben „Gut“.

5.1.2 Abschnitt 2: Folgendes trifft für mich am Projekttag zu.

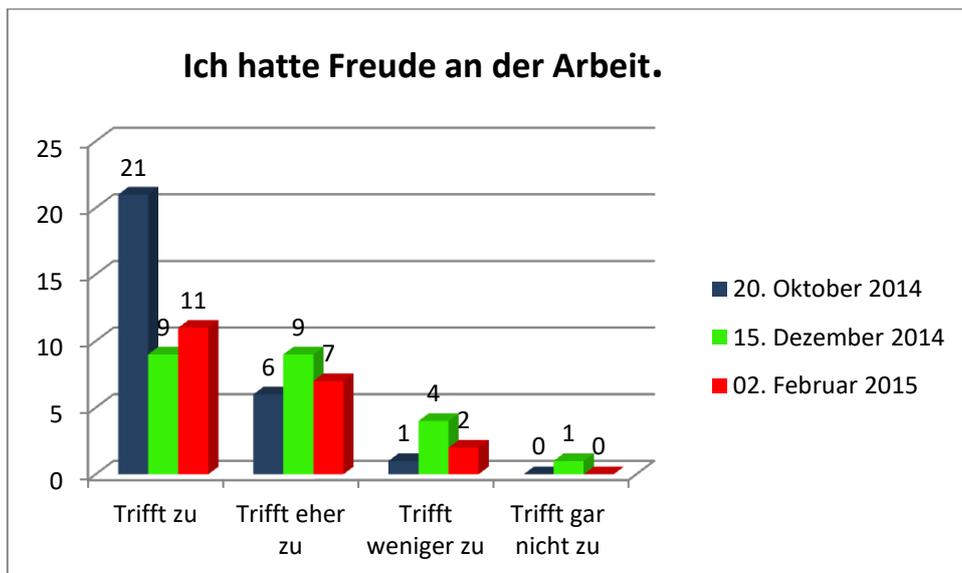


Diagramm 3: Freude an der Arbeit

Blau: 21 Schüler/innen hatten Freude an der Arbeit dieses Projekttages. Sechs Personen fanden die Freude an der Arbeit „Trifft eher zu“ und eine entschied für sich „Trifft weniger zu“.

Grün: Neun von 23 Probanden bestätigten die Aussage „Trifft zu“, weitere neun waren mit „Trifft eher zu“ einverstanden. Vier Personen befanden die Behauptung als weniger zutreffend und eine teilte diese Meinung nicht.

Rot: Elf Personen befanden an diesem Projekttag, dass sie Freude an der Arbeit hatten. Sieben Jugendliche entschieden, dass sie eher Freude empfanden und zwei fanden es treffe für sie weniger zu.

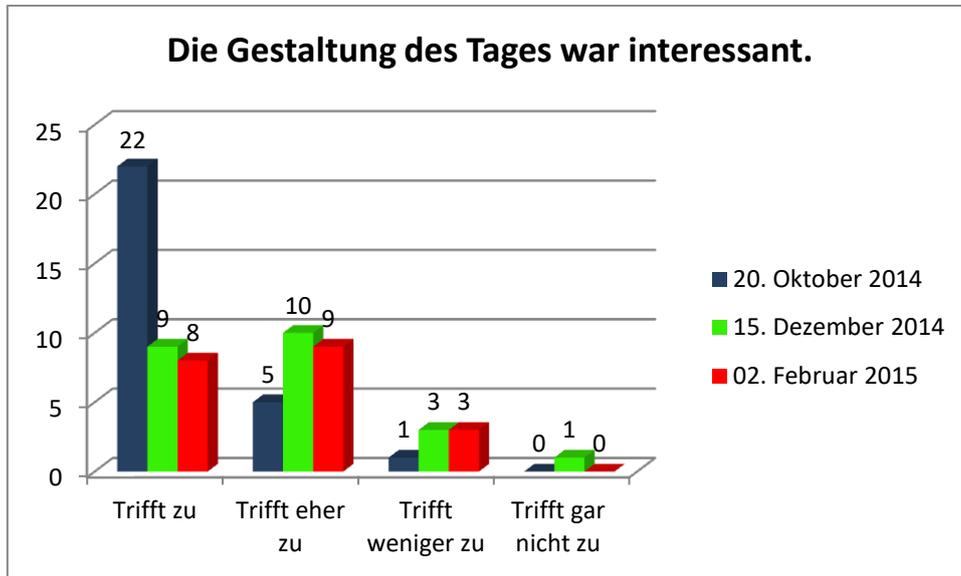


Diagramm 4: Interessante Gestaltung

Blau: 22 Schüler/innen fanden die Gestaltung des Tages interessant. Für fünf traf dies eher zu und für eine Person traf es weniger zu.

Grün: Neun Schüler/innen konnten sich ebenfalls für „Trifft zu“ entscheiden, zehn identifizierten sich mit „Trifft eher zu“. Drei Personen fanden die Gestaltung als weniger interessant und eine war der Meinung, dieser Tag sei nicht interessant.

Rot: Acht von 20 Schüler/innen vertraten die Meinung, „Trifft zu“, neun „Trifft eher zu“ und drei „Trifft weniger zu“.

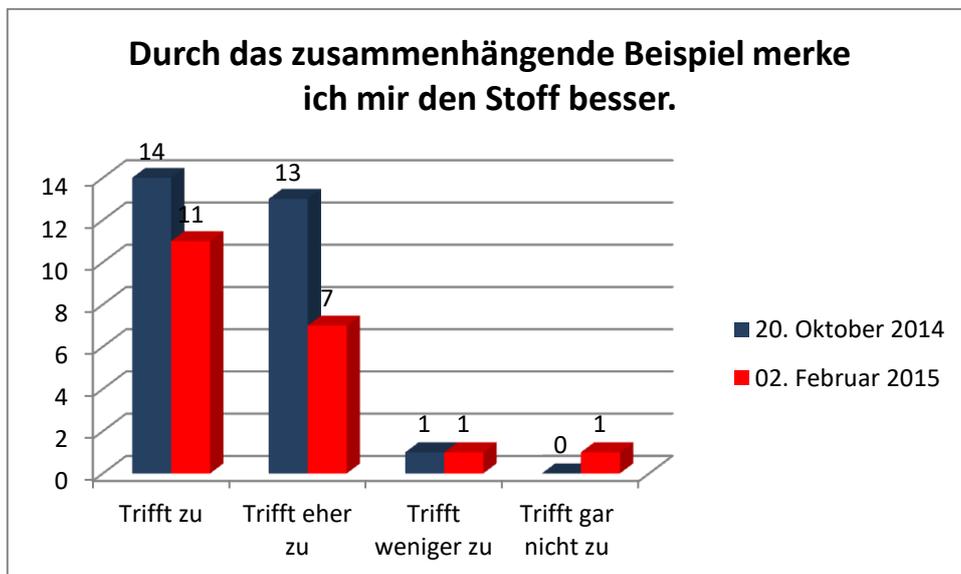


Diagramm 5: Besseres Lernen durch zusammenhängendes Beispiel

Blau: Die Hälfte der 28 Schüler/innen beobachtete, dass sie sich durch das verwendete zusammenhängende Beispiel den Stoff besser merken können. Für 13 von ihnen trifft dies eher zu. Eine Person ist der Meinung, dass dies für sie weniger zutrifft.

Rot: Elf von 20 Schüler/innen sind an diesem Tag der Ansicht, sich mit dem angebotenen Arbeitsauftrag den Stoff nun besser merken zu können. Sieben notieren „Trifft eher zu“ und jeweils eine Person ist der Meinung es „Trifft weniger zu“ sowie „Trifft gar nicht zu“.

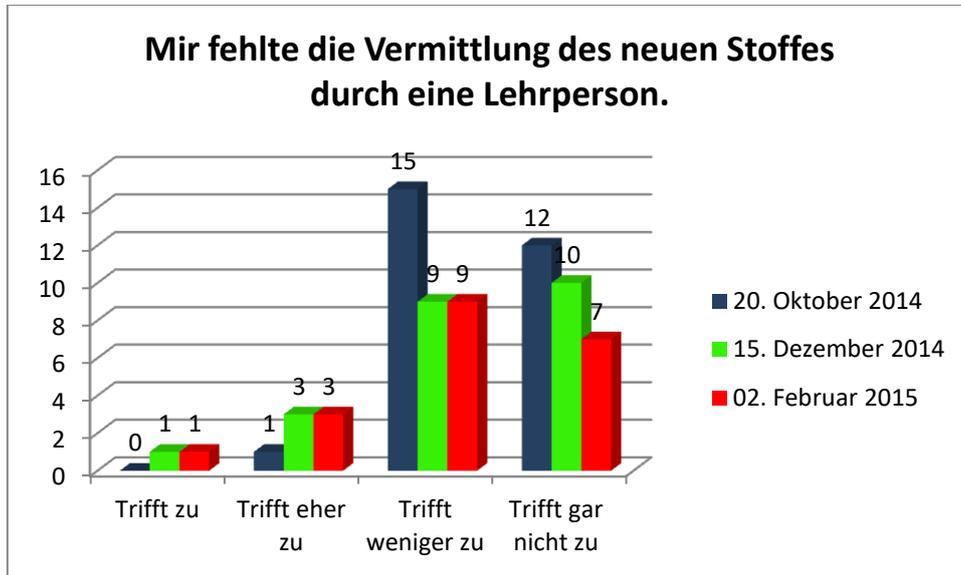


Diagramm 6: Lehrperson erklärt den Lehrstoff

Blau: Die Vermittlung des Stoffes durch eine Lehrperson fehlte keiner Schüler/in gänzlich. Eine vermisste diesen Umstand eher, 15 befanden es „Trifft weniger zu“ und zwölf stimmten der Aussage nicht zu.

Grün: Einer Schüler/in fehlte die Vermittlung durch eine Lehrperson, drei entschieden sich für „Trifft eher zu“. Neun der 23 Auszubildenden befanden, dies „Trifft weniger zu“ und zehn waren der Meinung, den Arbeitsauftrag auch ohne Vermittlung des Stoffes durch eine Lehrperson zu bewältigen.

Rot: An diesem Projekttag entschied sich eine Person dafür, die Vermittlung durch eine Lehrperson zu vermissen. Drei stimmten für „Trifft eher zu“, neun für „Trifft weniger zu“ und sieben für „Trifft gar nicht zu“.

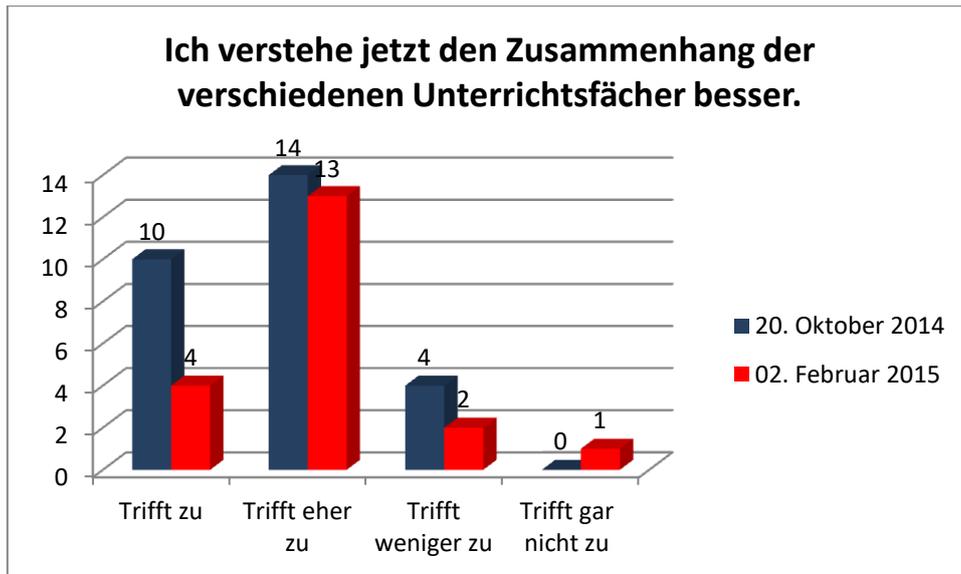


Diagramm 7: Zusammenhänge verstehen

Blau: Zehn von 28 Schüler/innen verstehen den Zusammenhang der Unterrichtsfächer besser, 14 sagen, dies trifft für sie eher zu. Vier entschieden sich für „Trifft gar nicht zu“.

Rot: Vier von zwanzig Teilnehmer/innen können an diesem Projekttag dieser Aussage zustimmen, 13 eher. Für zwei von ihnen trifft dies weniger zu und für eine gar nicht.

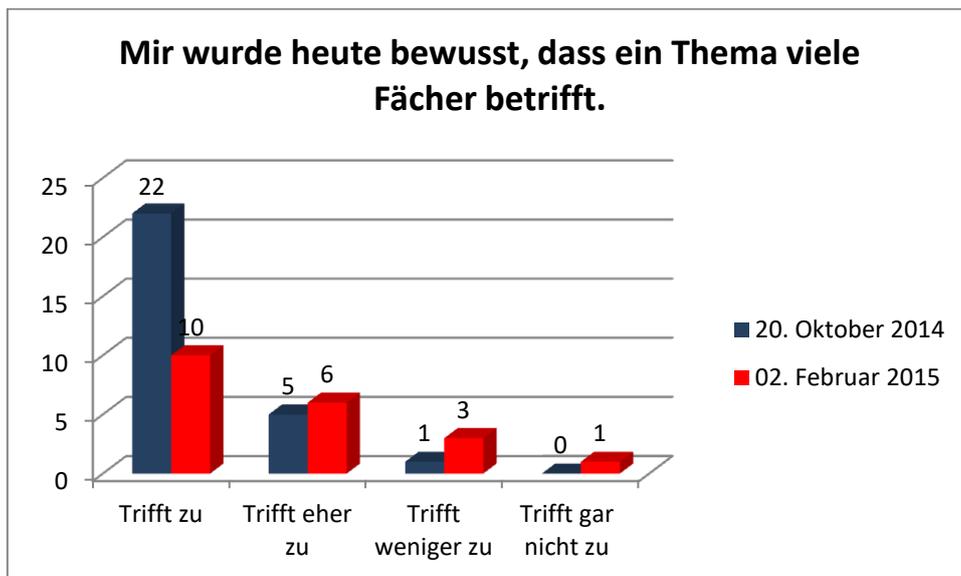


Diagramm 8: Bewusstwerdung

Blau: Für 22 von 28 Lehrlingen trifft die Erkenntnis zu, dass ein Thema viele Fächer berührt. Fünf von ihnen finden es „Trifft eher zu“ und eine Person entscheidet sich für „Trifft weniger zu“.

Rot: Die Hälfte der Teilnehmer teilt die Meinung, dass die Aussage zutrifft. Für sechs gilt „Trifft eher zu“, drei wählen weniger zutreffend und einer entscheidet sich für „Trifft gar nicht zu“.

5.1.3 Abschnitt 3: Über die Lehrperson

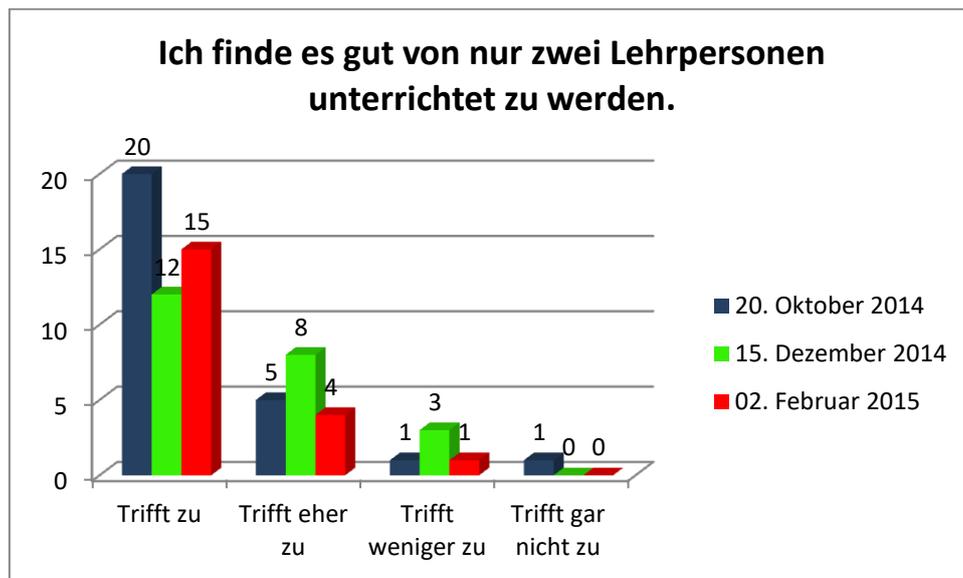


Diagramm 9: Zwei Lehrpersonen - Gut

Blau: 20 von 28 Schüler/innen finden es gut, von nur zwei Lehrpersonen unterrichtet zu werden. Fünf von ihnen finden es eher zutreffend, während eine Person es weniger zutreffend findet und eine weitere es für gar nicht zutreffend hält.

Grün: Zwölf von 23 Lehrlingen stimmen der Aussage zu, acht eher und drei weniger.

Rot: Für 15 der Lernenden ist die Behauptung zutreffend, für vier von ihnen trifft es eher zu und für eine weniger.

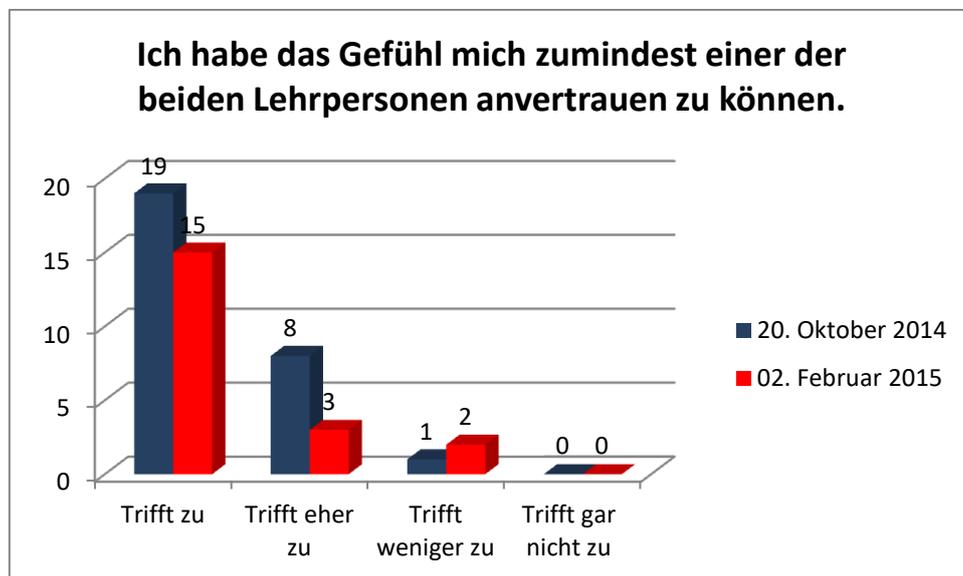


Diagramm 10: Vertrauen in die Lehrperson

Blau: Sich einer Lehrperson anzuvertrauen können sich 19 Schüler/innen vorstellen. Acht sind der Meinung sich eher mitteilen zu können und eine weniger.

Rot: Für drei Viertel der Personen trifft die Behauptung zu. Drei Personen können es sich eher vorstellen. Für Zwei ist die Aussage weniger zutreffend.

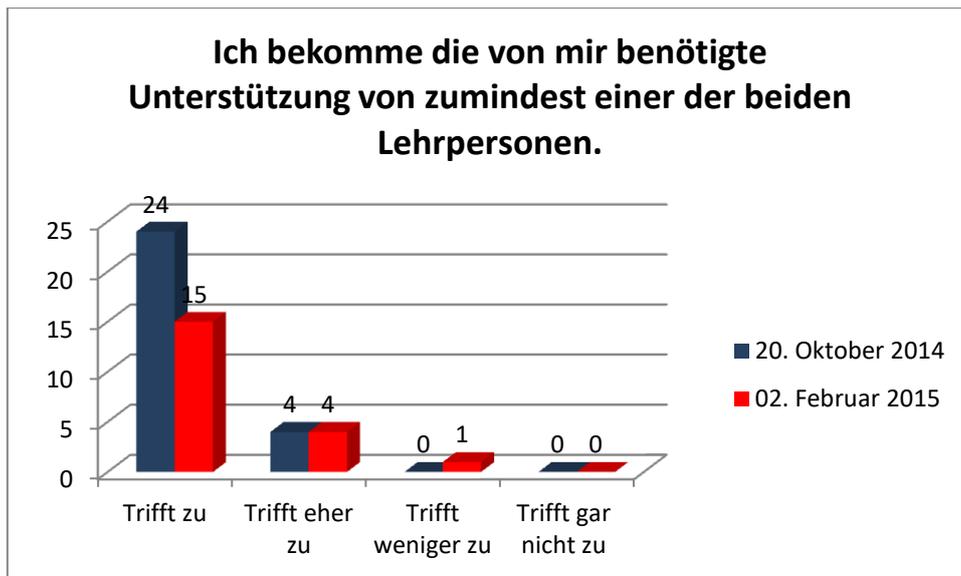


Diagramm 11: Unterstützung von Lehrperson

Blau: Die benötigte Unterstützung erhalten 24 Schüler/innen. Vier von ihnen erhalten sie eher.

Rot: Notwendige Unterstützung bekommen 15 der Lehrlinge. Vier entscheiden, dass sie sie eher erhalten und eine Person denkt, sie weniger zu empfangen.

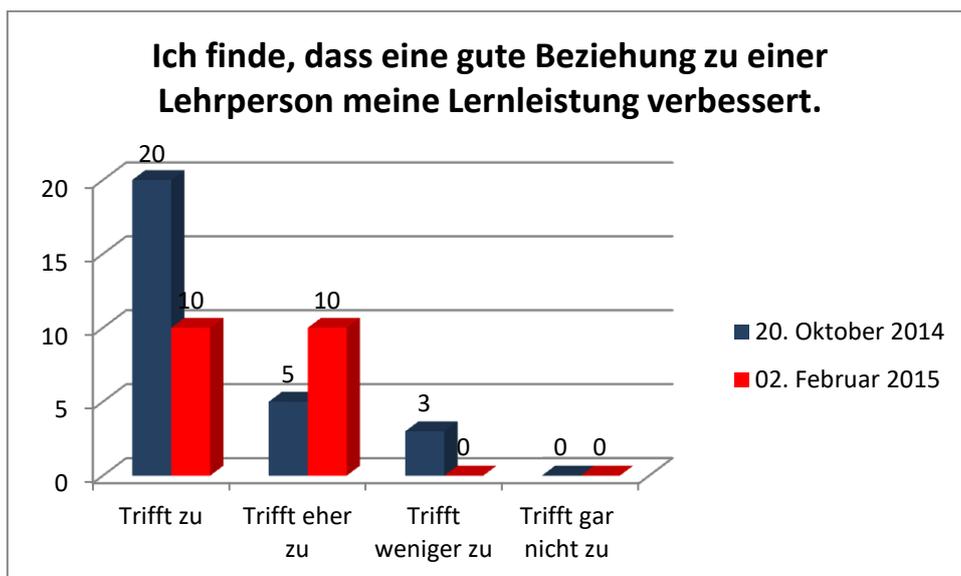


Diagramm 12: Gute Beziehung verbessert die Lernleistung

Blau: Eine gute Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung verbessert die Lernleistung für 20 von 28 Teilnehmer/innen. Fünf empfinden, dass dies eher für sie zutrifft und drei weniger.

Rot: Die Hälfte der 20 Jugendlichen ist der Meinung, dass die Aussage zutrifft, die andere Hälfte dass sie eher zutrifft.

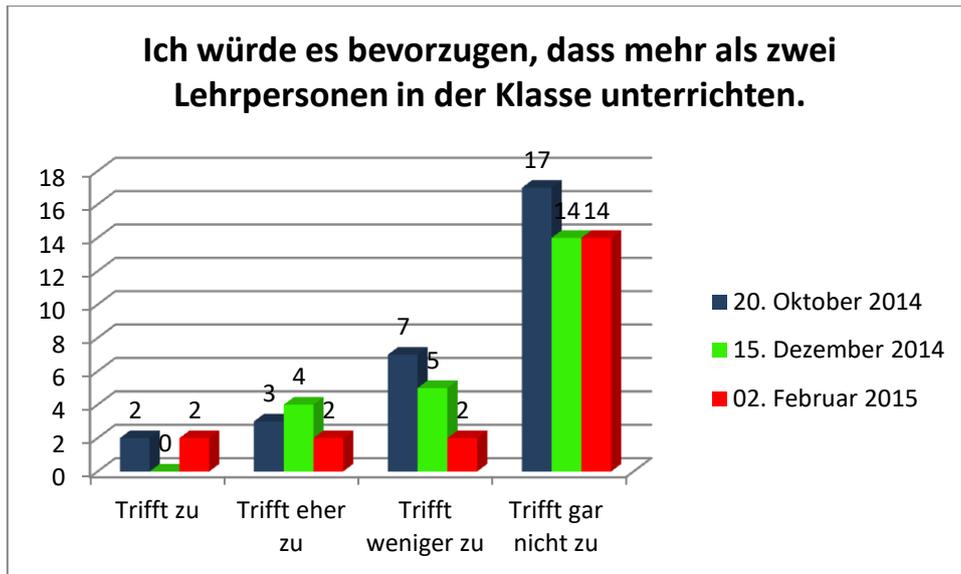


Diagramm 13: Mehrere Lehrpersonen

Blau: Diese Kontrollfrage zu Diagramm elf beantworteten zwei Schüler/innen mit der Aussage, sie bevorzugen es von mehr als zwei Lehrpersonen in der Klasse unterrichtet zu werden. Für drei trifft es eher zu. Sieben tendieren dazu, eher weniger Lehrpersonen haben zu wollen und 17 möchten nicht von mehr als zwei Lehrpersonen unterrichtet werden.

Grün: Keiner der Lehrlinge möchte mehr als zwei Lehrende, vier eher, fünf weniger und 14 entscheiden sich für zwei Lehrpersonen.

Rot: Für die Antworten „Trifft zu“, „Trifft eher zu“ und „Trifft weniger zu“ von mehr als zwei Lehrpersonen unterrichtet werden zu wollen entschieden sich jeweils zwei Schüler/innen. Die restlichen 14 möchten von zwei Lehrenden den Stoff beigebracht bekommen.

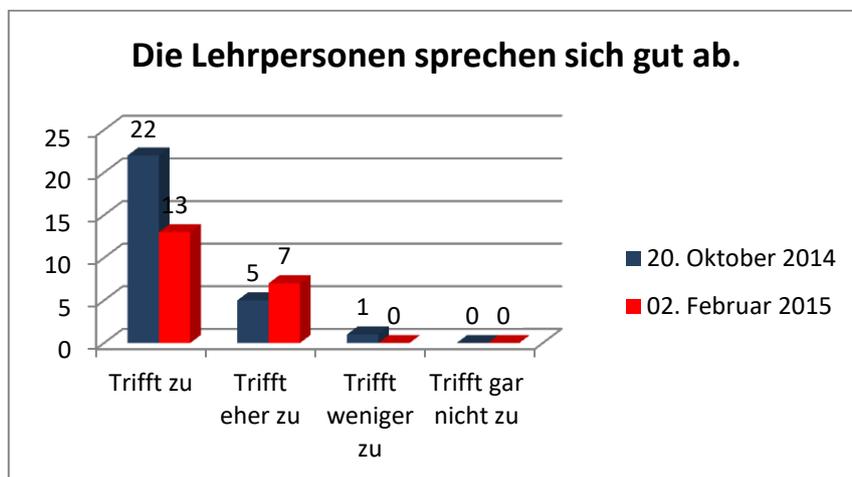


Diagramm 14: Absprache unter Lehrpersonen

Blau: 22 von 28 Schüler/innen sind der Meinung, dass die Lehrpersonen sich gut absprechen. Fünf denken, dies trifft eher zu, wohingegen eine Person es als weniger zutreffend einschätzt.

Rot: 13 Teilnehmer/innen denken an diesem Projekttag, dass sich die Lehrpersonen gut absprechen. Für sieben trifft dies eher zu.

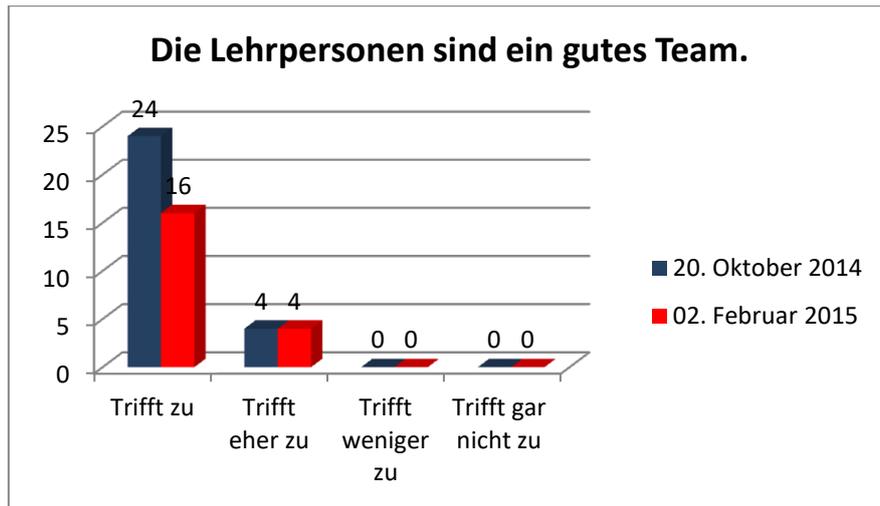


Diagramm 15: Teamarbeit der Lehrpersonen

Blau: 24 Schüler/innen finden, dass die Lehrpersonen ein gutes Team sind, vier erachten es als eher zutreffend.

Rot: Von den 20 Teilnehmerinnen schätzen 16 die Teamarbeit der Lehrenden zutreffend ein, während vier davon es als eher zutreffend betrachten.

5.1.4 Offene Fragen

Die im Fragebogen gestellten offenen Fragen waren für die Planung der Projektstage relevant und daher nicht dazu geeignet, in die Auswertung aufgenommen zu werden. Einzig die Antworten, die inklusive Rechtschreibfehler in den folgenden Tabellen zitiert sind, zu folgender Fragestellung werden analysiert.

Was ich meinen beiden Lehrpersonen sonst noch sagen möchte!

Tabelle 6: 20. Oktober 2014 - Was ich den Lehrenden noch sagen möchte.

Gute Lehrer!!!
Sie erklären es gut
Sie sind nicht so langweilig wie andere Lehrpersonen und bemühen sich auch sehr einen Angenehmen Unterricht für uns alle zu machen!
Das sie einen guten Job machen und dass es mir leid tut das ich heute in Freizeitklamotten gekommen bin.
das in Rechnungswesen alles nochmal durchgemacht wird und nochmal nacherklärt was wir jetzt gemacht haben
wie ich das mitbekommen habe sind Sie beide die besten Lehrpersonen der Schule
gestalten den Unterricht interessant
lustig
gute Lehrmethoden
das sie sich immer bemühen alles richtig und verständlich zu machen
alles gut, Bruder :)
gut gemacht
sie können gut erklären, sind nicht zu streng
das sie gut erklären können und das sie viel wissen
nichts
diesen Tag wiederholen

ihr seid super! =)
Ich wünsche Ihnen sehr viel Glück und Gelingen bei ihrer Bachelorarbeit :)
Dass ich es gut finde dass sie den Unterricht ziemlich gut gestalten.
Weiter so mit der Unterrichtsgestaltung!
Das Lernen fällt mir bei ihnen sehr einfach obwohl ich mir sonst Sachen sehr schlecht merken kann schaffe ich dank ihrer Unterrichtsgestaltung diese Hürde auch zu meistern
Sie machen Ihren Job wirklich gut.
Sie sind sehr nett und nicht zu sträng

23 von 28 Schüler/innen wollen ihren Lehrpersonen noch etwas sagen, wobei die Bemerkungen durchwegs positiv bewertend ausfallen.

Tabelle 7: 2. Februar 2015 - Was ich den Lehrenden noch sagen möchte.

Dass ich es Cool finde wie sie zusammen unterrichten und dass es mehr mit Spaß zusammenhängt als in der Hauptschule ich gehe auch lieber Schule als sonst immer weil wir eigentlich eine sehr gut zusammenarbeitende Klasse sind
Ihr macht eine sehr gute Arbeit
Es ist immer wieder toll so ein Projekttag
Sie machen ihre Arbeit sehr gut
gleich wie bei anderen Projekttagen
Sie machen ihre Arbeit sehr gut
gute arbeit
haben super stunden mit euch
das sie sich mühe geben um alles richtig und verständlich zu machen
gut gemacht
gute arbeit
interessante Stunde
mir mehr auskunft zu meinen Noten geben
manchmal muss ich öfter nach etwas fragen, weil eine der Lehrpersonen es vergisst.

Bei einer teilnehmenden Anzahl von 20 Schüler/innen geben 14 davon ihren Lehrpersonen eine Rückmeldung, wobei zehn ihre Lehrer/innen lobend erwähnen, zwei sich auf den Projekttag beziehen und zwei konstruktive Kritik rückmelden.

5.2 Abschlussfragebogen

Um einen Vergleich der Projektklasse 1c im Verhältnis zu den anderen beiden ersten Klassen herstellen zu können, wurden die folgenden Fragen an alle Schüler/innen gerichtet.

Um die Beschreibung sowie die Auswertung zu erleichtern, wird ...

- ... die Projektklasse 1c mit **Grün** gekennzeichnet.
- ... die Vergleichsklasse 1b mit Bürolehrlingen **Orange** markiert.
- ... die Parallelklasse 1a Einzelhandel mit **Gelb** kenntlich gemacht.

An dieser Befragung nahmen in Summe 56 Schüler/innen teil. Die Aufteilung in den einzelnen Klassen ist in der untenstehenden Tabelle zu sehen.

Tabelle 8: Anzahl der Schüler/innen je Klasse

Klasse	Anzahl Schüler/innen
Projektklasse 1c	21
Büroklasse 1b	21
Parallelklasse 1a	14

5.2.1 Abschnitt 1: Ratingskalen

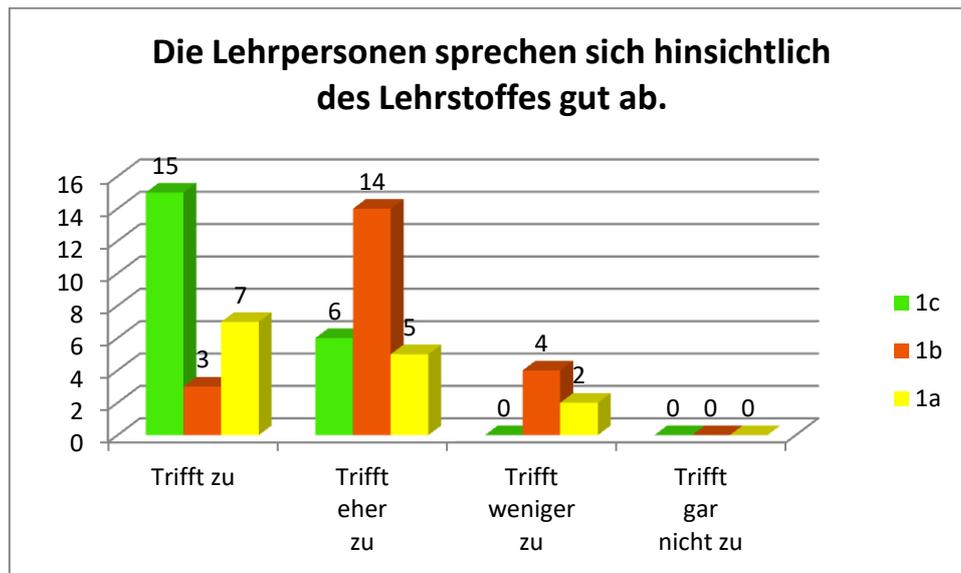


Diagramm 16: Absprache zwischen den Lehrpersonen

Grün: 15 von 21 Schüler/innen der Projektklasse sind der Meinung, es trifft zu, dass sich die Lehrpersonen bezüglich des Lehrstoffes gut absprechen. Die verbliebenen sechs Schüler/innen beurteilen diesen Punkt als eher zutreffend.

Orange: Drei Schüler/innen der Vergleichsklasse Büro beantworten diese Frage mit zutreffend. 14 von ihnen sind der Meinung es „Trifft eher zu“ und vier Teilnehmer/innen sind der Auffassung es „Trifft weniger zu“.

Gelb: Die Hälfte der Klasse erachtet es für zutreffend, dass sich die Lehrpersonen gut absprechen, für fünf trifft dies eher zu. Zwei Schüler/innen schätzen die Aussage weniger zutreffend ein.

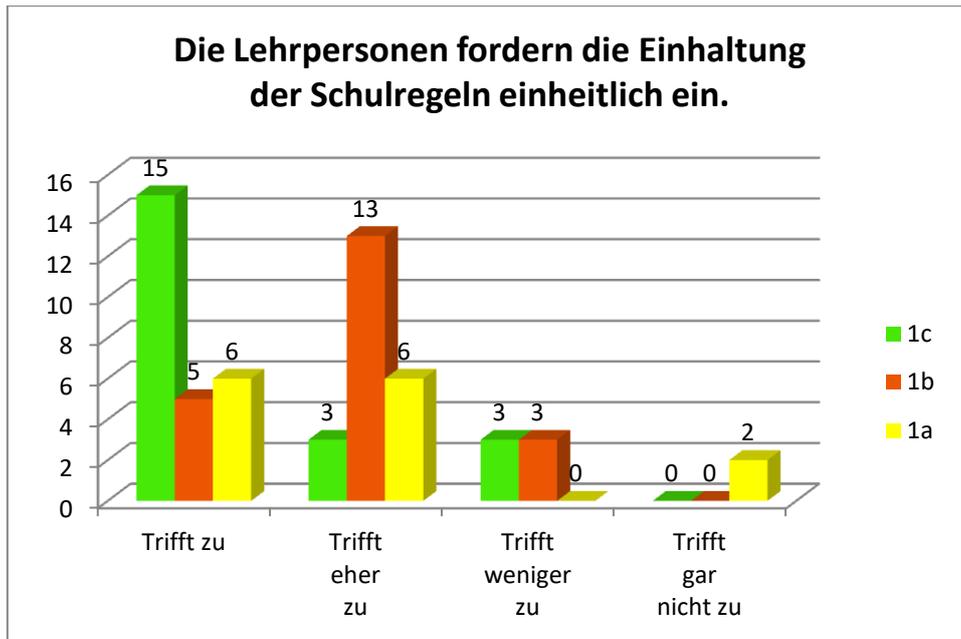


Diagramm 17: Einforderung der Schulregeln

Grün: Für 15 der Lehrlinge ist die einheitliche Einforderung der Schulregeln zutreffend. Drei Schüler/innen finden es eher zutreffend und weitere drei sind der Meinung es „Trifft weniger zu“.

Orange: Fünf Teilnehmer/innen beurteilen die Behauptung als zutreffend, während 13 von ihnen diese als „Trifft eher zu“ einschätzen. Für drei gilt „Trifft weniger zu“.

Gelb: Sechs der 14 Schüler/innen sind der Auffassung es werden die Schulregeln einheitlich von den Lehrpersonen eingefordert. Weitere sechs sind der Anschauung es trifft eher zu, während zwei die Ansicht vertreten, es „Trifft gar nicht zu“.

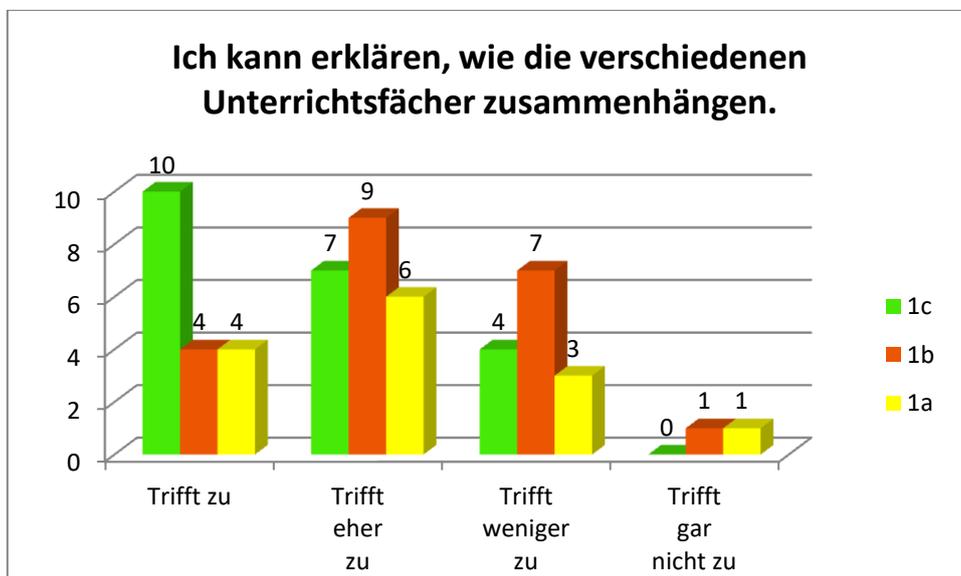


Diagramm 18: Zusammenhänge erklären

Grün: Zehn der Lernenden sind der Meinung erklären zu können, wie die verschiedenen Fächer zusammenhängen. Sieben weitere schätzen diese Aussage als „Trifft eher zu“ ein. Vier Schüler/innen der Klasse glauben weniger in der Lage zu sein, diese Behauptung erfüllen zu können.

Orange: Vier Personen denken, diese Zusammenhänge erklären zu können. Neun sind der Ansicht, dies eher zu schaffen. Für sieben der Probanden ist es weniger zutreffend dies zu können und eine Schüler/in ist der Meinung dies nicht zu können.

Gelb: Für vier der Schüler/innen ist es denkbar, diese Aufgabe erfüllen zu können. Sechs von ihnen sind der Meinung dies eher zu erfüllen, während drei denken, dies weniger zuwege zu bringen. Eine Person vertritt die Meinung „Trifft gar nicht zu“.

5.2.2 Abschnitt 2: Dichotome Fragestellungen

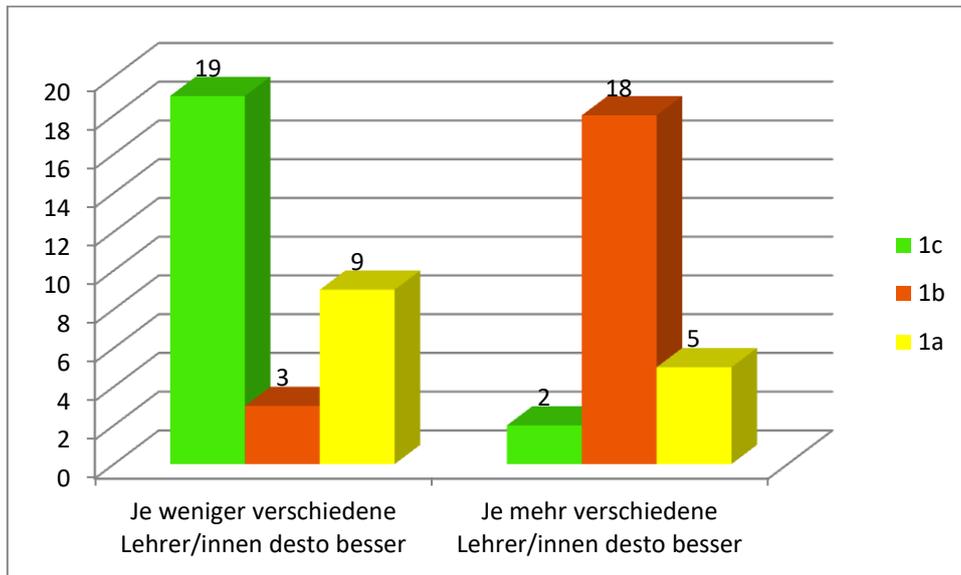


Diagramm 19: Anzahl der Lehrpersonen

Grün: 19 der 21 Schüler/innen sind der Meinung, „je weniger verschiedene Lehrer/innen desto besser“. Zwei sind der gegenteiligen Meinung.

Orange: Diese Klasse entschied sich mit 18 Stimmen für „je mehr verschiedene Lehrer/innen desto besser“. Drei sind der Ansicht lieber weniger verschiedene Lehrpersonen zu haben.

Gelb: Neun der Befragten wählte „Je weniger verschiedene Lehrer/innen desto besser“. Fünf aus dieser Klasse haben lieber mehrere verschiedene Lehrende.

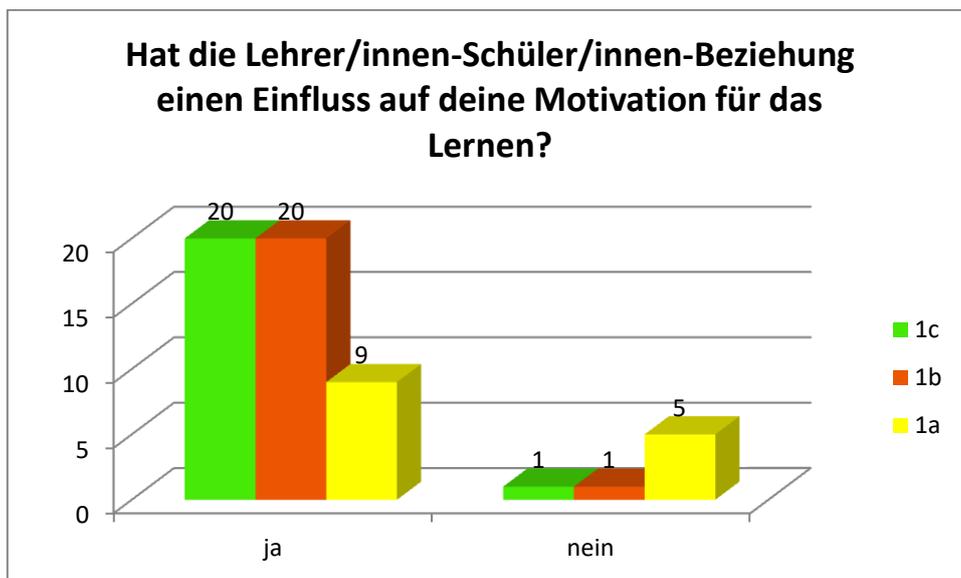


Diagramm 20: Einfluss Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung auf Motivation

Grün: Für 20 von 21 Lehrlingen der Projektklasse ist ein Einfluss der Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung auf die eigene Lernmotivation vorhanden. Eine Person sieht das nicht so.

Orange: In dieser Büroklasse sind 20 von 21 Teilnehmer/innen der Meinung, die Beziehung zu den Lehrpersonen hat einen Einfluss auf ihre Motivation zu lernen. Eine Schüler/in ist gegenteiliger Meinung.

Gelb: Neun von 14 Probanden sind der Ansicht, dass es einen Einfluss auf ihre Lernmotivation hat, wenn die Beziehung zu den Lehrenden gut ist. Für fünf von ihnen trifft dies nicht zu.

5.2.3 Abschnitt 3: Graphische Ratingskalen

Aufgrund der besseren Erkennbarkeit in der Grafik werden hier andere Farben für die Darstellung der Klassen verwendet.

- Die Projektklasse 1c ist hier mit **Blau** gekennzeichnet.
- Die Vergleichsklasse 1b wird mit **Grün** gezeigt.
- Die Einzelhandelsklasse 1a wird mit **Rot** dargestellt.

Die grafischen Ratingskalen des Fragebogens bieten eine Auswahl für die Einschätzung der Frage zwischen null = schlecht und zehn = sehr gut, wobei es eine Unterteilung in 10 Abschnitte gibt.

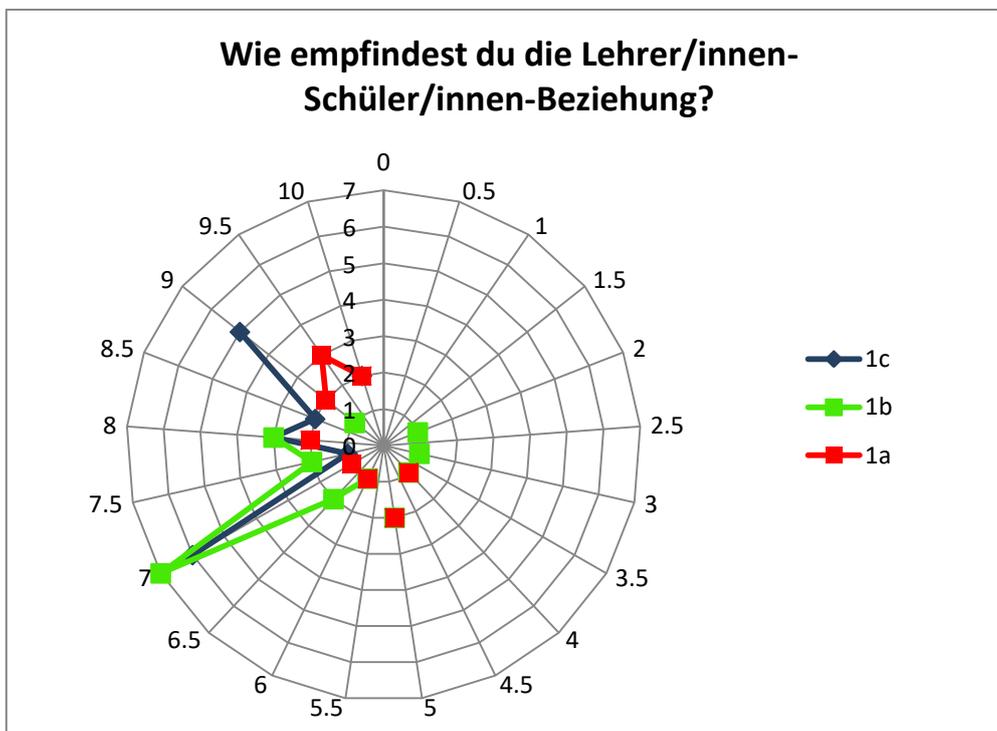


Diagramm 21: Empfinden der Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung

Blau: Die Schüler/innen der Projektklasse schätzen ihr empfinden der Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung im Bereich zwischen sieben und neun ein. Es gibt keine Ausreißer nach unten.

Grün: Die Teilnehmer/innen der Büroklasse geben Bewertungen zwischen zwei und neun ab, wobei eine Spitze bei dem Wert sieben erkennbar ist.

Rot: Die Probanden der Klasse 1a geben Werte zwischen vier und zehn an. Es ist nur eine kleine Spitze erkennbar, hier haben drei Schüler/innen sich für den Wert 9,5 entschieden.

5.3 Evaluationsergebnis

Die Interpretation der Erkenntnisse aus den Fragebögen wird in diesem Kapitel durchgeführt, mit dem Ziel die Projektziele zu verifizieren beziehungsweise zu falsifizieren.

5.3.1 Evaluierungen der Ziele auf Schüler/innenebene

Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung

Bei der Auswertung der Fragebögen bezogen auf die Projektklasse geht hervor, dass für den größten Teil der Schüler/innen es gut bis sehr gut war, von nur zwei Lehrpersonen (siehe Diagramm neun und 19) unterrichtet zu werden. Nur einige wenige von ihnen sind der Meinung mehrere Lehrende haben zu wollen. Dies wird auch durch die Kontrollfrage (siehe Diagramm 13) bestätigt.

Die Mehrzahl der Schüler/innen stimmt zu, dass die beiden Lehrpersonen ...

- ... für Hilfestellungen da sind (siehe Diagramm zwei);
- ... vertrauenswürdig sind (siehe Diagramm zehn);
- ... benötigte Unterstützung geben (siehe Diagramm elf);

Besonders deutlich ist das Ergebnis bei der Frage nach dem Einfluss der Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung auf die Motivation für das Lernen (siehe Diagramm 20), die von den Schüler/innen überwiegend mit „JA“ beantwortet wurde. Nur eine Person stimmt hier mit nein.

Im Vergleich mit der Parallelklassen Büro 1b und der Einzelhandelsklasse 1a ist zu bemerken, dass speziell in der 1b eine konträre Antwort bei der Frage nach „je weniger“ beziehungsweise „je mehr verschiedene Lehrer/innen desto besser“ (siehe Diagramm 19) zu erkennen ist. Diese Klasse hatte von Anfang an viele verschiedene Lehrpersonen. Die Einzelhandelsklasse 1a tendiert ebenfalls zu eher weniger Lehrpersonen, obwohl sie viele verschiedene hatten.

Diese Antworten lassen eventuell darauf schließen, dass vor allem in der 1b möglicherweise schlechte Erfahrungen mit Lehrpersonen gemacht wurden. Sie bevorzugten vielleicht deshalb mehrere verschiedene Lehrpersonen, um zu vermeiden, dass eine als unangenehm empfundene Lehrperson zu viele Stunden in der Klasse unterrichtet.

Lernfreude

„Die gute Beziehung zu einer Lehrperson verbessert die Lernleistung“ (siehe Diagramm zwölf) wird von der Projektklasse 1c als überwiegend zutreffend beurteilt.

Die Lernfreude an den Projekttagen wird durch den größten Teil der Schüler/innen in den folgenden Bereichen gezeigt.

- Ich hatte Freude an der Arbeit. (siehe Diagramm drei)
- Die Gestaltung des Tages war interessant. (siehe Diagramm vier)
- Mir fehlte die Vermittlung des neuen Stoffes durch eine Lehrperson. (siehe Diagramm sechs)

Bei den ersten beiden Punkten haben mindestens drei Viertel der teilnehmenden Personen zugestimmt. Den letzten Punkt verneinten der größte Teil der Schüler/innen.

Bezogen auf die Motivation für das Lernen (siehe Diagramm 20) sind in der Büroklass 1b genau gleich viele Schüler/innen der Meinung, dass eine gute Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung diese fördert. Lediglich in der Einzelhandelsklasse 1a sind fünf Teilnehmer/innen der Meinung, dies habe keinen Einfluss auf ihre Lernmotivation, jedoch neun teilen die Ansicht der Probanden aus den Vergleichsklassen.

Verständnis der Zusammenhänge des Unterrichtsstoffes

Ein zusammenhängendes Fallbeispiel zu bearbeiten (siehe Diagramm eins) gefiel der überwiegenden Anzahl von Schüler/innen gut. Durch diese Art von Beispielen sind alle bis auf eine Person der Meinung sich den Stoff besser zu merken (siehe Diagramm fünf).

Fast alle Probanden der Projektklasse empfanden ein besseres Verständnis der Zusammenhänge durch die Arbeitsaufträge der Projektstage und konnten diese auch besser erfassen (siehe Diagramm sieben). Sie entwickeln auch ein Bewusstsein dafür, dass ein Thema viele Fächer betreffen kann (siehe Diagramm acht). Hier können drei Viertel der Lernenden nun die Zusammenhänge der Unterrichtsfächer erklären. Es wird auch eine sehr gute Absprache zwischen den Lehrpersonen hinsichtlich des Lehrstoffes bestätigt (siehe Diagramm 16).

Die Absprache zwischen den Lehrenden bezüglich des Lehrstoffes wird von den beiden Kontrollklassen von zutreffend bis weniger zutreffend beurteilt, wobei eine deutliche Tendenz in der 1b für eher zutreffend zu bemerken ist. In der 1a Klasse ist die Hälfte der Meinung, dies treffe zu, die andere Hälfte teilt sich in „Trifft eher zu“ und „Trifft weniger zu“. Dies kann so interpretiert werden, dass die Schüler/innen doch den Eindruck haben, die Lehrpersonen sprechen sich zumindest teilweise ab, wobei hier sicher die Lehrerfahrung eine Rolle spielen kann.

Die Zusammenhänge der Unterrichtsfächer (siehe Diagramm 18) erklären zu können bewerten die Schüler/innen der Projektklasse 1c als überwiegend zutreffend. Nur vier empfinden es weniger zutreffend. In den beiden Vergleichsklassen 1b und 1a wird mit eher zutreffend bis weniger zutreffend bewertet. Hier ist auch jeweils eine Person der Auffassung, dies sie gar nicht zu können.

Interpretierung

Wie in den vorhergehenden Auslegungen erkennbar, sind sowohl die Beziehung, die Lernfreude und das Verständnis der Zusammenhänge in der Projektklasse von den Schüler/innen sehr positiv bewertet worden.

Die beiden Projektziele

- Aufgrund einer erwarteten engeren Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung durch den Unterricht von „nur“ zwei Lehrpersonen in einer Klasse wird eine höhere Lernfreude bei den Schüler/innen angestrebt.
- Durch fächerübergreifende Projektstage und gute Absprache zwischen den Lehrpersonen wird mit einem besseren Verständnis und einer besseren Verknüpfung des Lehrstoffes und dessen Zusammenhänge gerechnet.

können ebenfalls als erreicht angesehen werden.

5.3.2 Evaluierungen der Ziele auf Lehrer/innenebene

Die im Rahmen des IMST-Projektes vorgesehene Evaluierung bezogen auf die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Form von gemeinsamer Unterrichtsplanung, Gestaltung von fächer- und fachgruppenübergreifenden Unterrichts sowie Aufgabenstellungen und ergänzendes Team-Teaching wird in diesem Abschnitt beschrieben.

Die beiden Lehrpersonen sprachen sich zumeist am Morgen über den zu haltenden Lehrstoff ab. Die Schulregeln wurden bereits am ersten Schultag gemeinsam mit den Schüler/innen besprochen und fortan einheitlich eingefordert. Die Projektstage wurden gemeinsam durchdacht und die Aufgabenstellung zusammen erstellt.

Die Lehrpersonen erhielten während des Projektes die uneingeschränkte Unterstützung durch die Direktion, die den Lehrenden die Freiheit einräumte, den Stundenplan, die Stundentaktung, die Raumeinteilung sowie Pauseneinteilung bei Bedarf aufzuheben und neu zu gestalten. Diese wichtige Rahmenbedingung war somit zu 100 Prozent gegeben.

Erschwert wurde die Arbeit hingegen durch ungünstige Rahmenbedingungen, die nicht vorhersehbar waren. Dazu zählte gemäß der Beobachtung der Projektleiterin die Überlastung der Lehrpersonen durch zu viele Unterrichtsstunden, durch überraschend abzuhaltende Supplierungen und durch externe Fortbildungen des Kollegen.

Die Schüler/innen der Projektklasse 1c empfanden, dass sich das Lehrerteam gut abspricht (siehe Diagramm 14) und die Schulregeln ziemlich einheitlich einfordern würde (siehe Diagramm 17). Die Kontrollklassen empfanden dies als weniger einheitlich. Alle Teilnehmer/innen schätzen die Lehrpersonen als gutes Team ein (siehe Diagramm 15).

Die Projektklasse gab ihren Lehrer/innen in der offenen Frage „Was ich meinen beiden Lehrpersonen sonst noch sagen möchte!“ durchwegs positiv bewertende Rückmeldungen (siehe Tabelle fünf und sechs). Sie stufen die Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung (siehe Diagramm 21) auf einer Skala bis zehn zwischen sieben und neun ein.

Die oben genannten Punkte lassen demnach den Schluss zu, dass die offenbar gute Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung sich positiv auf den Unterricht und die Lernfreude auswirkt.

Die Zusammenarbeit während des Projektes kann daher trotz der Erschwernisse als gelungen betrachtet werden.

6 ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Im Resümee werden die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zusammengefasst und ein persönlicher Rück- und Ausblick der Projektnehmerin erörtert.

6.1 Resümee

Ziel der vorliegenden Arbeit war es zu untersuchen, ob eine Klasse, die von „nur“ zwei Lehrpersonen unterrichtet wird, eine bessere Beziehung zu den Lehrenden aufbauen kann, ob dadurch die Lernfreude der Schüler/innen erhöht wird und ob sie in Folge dessen ein besseres Verständnis der Zusammenhänge des Lehrstoffes erreichen können.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurde auf die Begriffe Beziehungsarbeit, Lernfreude und fächer- und fachgruppenübergreifender Unterricht näher eingegangen.

Es zeigte sich, dass es sich als Lehrperson lohnt, Zeit und Energie in die Beziehungsarbeit zu investieren, weil Schüler/innen besser lernen und das Classroom-Management einfacher wird. Wenn Lehrpersonen mit Freude in den Unterricht gehen, dann strahlt das positiv auf die Schüler/innen aus. Dabei soll jeder Lehrende auf seine Gesundheit achten und sich mit geeigneten Maßnahmen schützen. Dazu zählen unter anderem eigene Glaubenssätze überdenken, Erwartungen realistisch einschätzen, Atemübungen machen und Grenzen zum Eigenschutz ziehen.

In der Analyse der Lernfreude konnte festgestellt werden, dass dieser Begriff aus den Elementen Emotion, Freude und Lernen besteht. Dies spiegelt sich darin wider, dass Schüler/innen sich eine Sache leichter über Emotionen merken können. Zu beachten ist jedoch, dass bei Jugendlichen – aus verschiedenen Gründen – Lernfrust vorhanden sein kann, und es daher nicht immer möglich ist sie zu motivieren.

Außerdem konnte festgestellt werden, dass fächer- und fachgruppenübergreifender Unterricht nicht eindeutig zuzuordnen ist, denn er reicht vom einfachen Querverweis zu einem anderen Fach bis hin zu komplexen Projekten, die wiederum nicht mehr den einzelnen Fächern eindeutig zugeordnet werden können. Die Grenzen für den übergreifenden Unterricht sind vielfältig und können durch Aufnahme von entsprechenden Anregungen, Unterrichtsmaterialien und gelungenen Praxisbeispielen sowie der Bereitschaft der Lehrperson sich dem Lehrstoff verpflichtet zu fühlen gelingen.

Im Anschluss daran wird die Institution IMST und das IMST Projekt beschrieben. Dabei wird auf die erwünschten Ziele auf Schüler/innen- und Lehrer/innenebene eingegangen und der Ablauf des Projektes geschildert.

Im empirischen Teil wurden die Methoden der Datenerhebung, wie der Fragebogen und die Beobachtung beleuchtet und die Ergebnisse beschrieben.

Als herausragendstes Ergebnis konnte die tatsächlich engere Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung durch den Unterricht von „nur“ zwei Lehrpersonen in einer Klasse festgestellt werden, die eine höhere Lernfreude bei den Schüler/innen bewirkte.

Durch fächerübergreifende Projekttag und gute Absprache zwischen den Lehrpersonen wurden ein besseres Verständnis und eine bessere Verknüpfung des Lehrstoffes und dessen Zusammenhänge erreicht.

Die beiden Lehrpersonen planten trotz auftretender Schwierigkeiten den Unterricht gemeinsam und entwickelten fächerübergreifende Aufgabenstellungen.

Abschließend kann konstatiert werden, dass die Forschungsfrage somit beantwortet werden konnte und die Projektziele erreicht wurden.

Erwähnenswert ist ebenfalls die hervorragende Unterstützung durch die Direktion der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro in Kitzbühel, die gute Zusammenarbeit mit Herrn Martin Huber und die erstklassige Betreuung durch die Institution IMST, wobei hier Frau Ingrid Hotarek und Herr Robert Mader besonders hervorzuheben sind.

6.2 Persönlicher Rückblick und Ausblick

Als ich mich für dieses Projekt entschieden habe, konnte ich mir noch nicht vorstellen, wie viel Energie, Zeit und Nerven ich in diese Arbeit hineinstecken würde. Auch war es noch undenkbar, wie viel Freude es mir bereiten würde, mit den Schüler/innen der 1c zu arbeiten.

Durch die vielen gemeinsam verbrachten Stunden kann ich mich der Meinung der jungen Leute nur anschließen, wenn sie befinden, sie hätten eine gute Beziehung zu uns Lehrenden, denn dies beruht für mich auf Gegenseitigkeit. Dies ist die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander während des Unterrichts, welches den Schüler/innen ermöglicht, bei Unklarheiten oder Problemen sich an uns Lehrpersonen zu wenden.

Diese Klasse ist noch zwei weitere Jahre an unserer Schule, und ich hoffe, sie bis zum Abschluss begleiten zu dürfen.



Abbildung 8: Projektklasse jubelnd. (eigene Darstellung)

Im täglichen Alltag in Berufsschulen wird dieses Projekt schwierig umzusetzen sein. Neben den organisatorisch zu bedenkenden Rahmenbedingungen, ist die menschliche Persönlichkeit zu berücksichtigen. Es ist nicht möglich, Lehrpersonen beliebig als Team zusammen zu bringen. Die zwischenmenschlichen Sympathien und Antipathien sind dabei ebenso zu beachten wie die Teamfähigkeit der Lehrenden.

Auch andere ungünstige Rahmenbedingungen, wie Überlastung der Lehrpersonen durch zu viele Unterrichtsstunden, überraschend abzuhaltende Supplierungen oder externe Fortbildungen und Nebenjobs erschweren die Zusammenarbeit. All dies einzuplanen würde die Schulleitungen bei der Erstellung der Stundenpläne überfordern. Es wird daher nur in Einzelfällen möglich sein, eine Klasse mit denselben Voraussetzungen wie in diesem Projekt zu führen und zu unterrichten.

Ich persönlich würde dieses Projekt sofort wieder machen und hoffe, dass es an unserer Schule bald wieder die Möglichkeit gibt, eine Klasse mit meinem Kollegen Martin Huber gemeinsam zu übernehmen.

7 LITERATURVERZEICHNIS

- Altrichter, H., & Posch, P. (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht* (4. Ausg.). Regensburg: Julius Klinkhardt.
- Brunner, H., Knitel, D., & Resinger, P. (2013). *Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit* (2. Ausg.). Marburg: Tectum Verlag.
- Web 01. (o.J.). *Lehre - Ausbildung mit Zukunft / Tiroler Fachberufsschulen*. (Landesschulrat für Tirol, Hrsg.) Abgerufen am 07. März 2015 von tfbs.tsn.at: <http://tfbs.tsn.at/sites/tfbs.tsn.at/files/upload/berufsschullehrerausbildung.pdf>
- Web 02, & Kaffanke, M. (13. Juli 2012). *derStandard.at - Nachrichten in Echtzeit*. Abgerufen am 27. März 2015 von Schule schwänzen: SchülerInnen stärken, Schulen verbessern - Bildungs- und Schulreform - der Standard.at > Meinung: <http://derstandard.at/1342139054987/Schule-schwaenzen-SchuelerInnen-staerken-Schulen-verbessern>

8 ANHANG

Fragebogen zum IMST Projekt

Deine Angaben fließen auf **keinen Fall**
in die Beurteilung ein!
Sie dienen lediglich der Erhebung
von Daten und zur Unterrichtsverbesserung.

Am heutigen Projekttag gefiel mir, ...	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht
...dass wir die Pausen selbst einteilen konnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...dass es keine 50 Minuten Schulstunden gab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...dass wir ein zusammenhängendes Fallbeispiel bearbeitet haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...dass zwei Lehrpersonen für Hilfestellungen da waren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was hat dir sonst noch gut gefallen?

Die folgenden Punkte treffen für mich am Projekttag zu:	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Ich hatte Freude an der Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gestaltung des Tages war interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch das zusammenhängende Beispiel merke ich mir den Stoff besser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir fehlte die Vermittlung des neuen Stoffes durch eine Lehrperson.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verstehe jetzt den Zusammenhang der verschiedenen Unterrichtsfächer besser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir wurde heute bewusst dass ein Thema viele Fächer betrifft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was hat dir heute nicht gefallen?

Über die Lehrpersonen:	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Ich finde es gut von nur zwei Lehrpersonen unterrichtet zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe das Gefühl mich zumindest einer der beiden Lehrpersonen anvertrauen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bekomme die von mir benötigte Unterstützung von zumindest einer der beiden Lehrpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, dass eine gute Beziehung zu einer Lehrperson meine Lernleistung verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde es bevorzugen, dass mehr als zwei Lehrpersonen in der Klasse unterrichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lehrpersonen sprechen sich gut ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lehrpersonen sind ein gutes Team	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ich meinen beiden Lehrpersonen sonst noch sagen möchte!

Welche Wünsche bzw. Anregungen hast du für den nächsten Projekttag?

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Berta Foidl

Abschlussfragebogen

Deine Angaben fließen auf **keinen Fall**
in die Beurteilung ein!
Sie dienen lediglich der Erhebung
von Daten und zur Unterrichtsverbesserung.

Die folgenden Punkte treffen für mich zu:

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Die Lehrpersonen sprechen sich hinsichtlich des Lehrstoffes gut ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lehrpersonen fordern die Einhaltung der Schulregeln einheitlich ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann erklären, wie die verschiedenen Unterrichtsfächer zusammenhängen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wähle die für dich zutreffende Aussage aus:

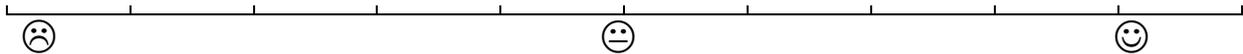
- Je weniger verschiedene Lehrer/innen desto besser
- Je mehr verschiedene Lehrer/innen desto besser

Hat die Lehrer – Schüler – Beziehung einen Einfluss auf **deine** Motivation für das Lernen?

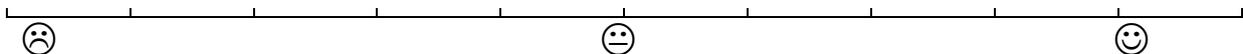
- Ja
- Nein

Zeichne in das Barometer ein:

Wie empfindest du die Lehrer Schüler Beziehung?



Wie empfindest du die Klassengemeinschaft? Zeichne ein.



Klasse:

Vielen Dank für Deine Hilfe!